

Besuch aus dem Ausland |

Letzte Woche waren zwei Besuchergruppen aus Marseille und aus Madrid in Thayngen. **Seiten 3 + 8**

Nein zur Auflösung

Der Einwohnerrat ist gegen seine Abschaffung. Nun hat das Stimmvolk das Wort. **Seite 4**

Ukrainer im Kesslerloch

Ein Kursangebot des Naturparks bringt ukrainischen Flüchtlingen die Region näher. **Seite 11**



Der Jugendtreff feiert 20 Jahre

Am kommenden Samstag sind die Türen des Thaynger Jugendtreffs Chill-out für Interessierte geöffnet.

THAYNGEN Vor 21 Jahren wurde der Jugendtreff gegründet. Letztes Jahr sollte das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert werden. Wegen der Coronakrise war dies nicht möglich. Dies soll nun, zwar in etwas kleinerem Rahmen, mit einem Tag der offenen Tür nachgeholt werden. Angesprochen sind zukünftige Oberstufenschüler, interessierte Eltern, ehemalige Schüler oder auch Einwohner, die sich einen Einblick verschaffen möchten.

Während 20 Jahren wurde der Jugendtreff von einem Verein geführt. Neu ist er seit diesem Jahr der Gemeinde angeschlossen. Der Treffpunkt hatte früher den Namen Galaxy. Die Jugendlichen durften einen neuen Namen wählen. Gemeinsam sprachen sie sich für die Bezeichnung «Chill-out» aus. Da-



Gemeinsam betreuen und begleiten sie Teenager und Jugendliche: Carmen Narr (Jugendtreffleitung), Roman Keller und Nico Bricht (nicht auf dem Bild). Bild: uf

mit bringen sie zum Ausdruck, worum es ihnen beim Besuch des Jugendtreffs geht. Hier möchten sie abschalten, ausruhen können. Das können sie mit verschiedenen Angeboten: Billard, Air-Hockey, Tischfussball, Darts, Spielekonsolen und

mit einer Musikanlage. Gegen Hunger und Durst hilft ein Angebot an einfachen Esswaren und Getränken zu günstigen Preisen. In der Winterzeit werden auch Waffeln ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



Kontrolle ruhender Verkehr - Pilotprojekt Der Gemeinderat hat für die konsequente Umsetzung der geltenden Parkierungsvorschriften einen Pilotversuch bewilligt und Roman Keller aus Thayngen – vorerst befristet bis Ende 2022 - für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs auf dem Gemeindegebiet angestellt. Dazu gehört u. a. die Kontrolle der Parkuhren beim Bahnhof, der blauen Zonen (Parkscheiben), des Dauerparkierens auf öffentlichem Grund (Parkkarten) sowie etwa des korrekten Abstellens von Fahrzeugen gemäss Strassenverkehrsgesetz. Er wurde durch die Polizei für diese Aufgabe ausgebildet. Der Gemeinderat bedankt sich bei den bisherigen Kontrolleuren Werner Jost und Helmut Löfflad, die altershalber zurückgetreten sind, für ihren Einsatz.

ANZEIGEN



Verkauf und Verwaltung von Immobilien.

Mühlegasse 6, 8240 Thaynger Telefon 052 649 11 38

www.wunderli-immobilien.ch







Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Freitag, 2. September A1532000 10.15 Gottesdienst

im Seniorenzentrum Reiat

Samstag, 3. September

17.00 Fiire mit de Chliine zum Erntedank mit «Nur ein kleines Samenkorn» Ein Kleinkinder-Gottesdienst für 2-6 Jährige und ihre Begleitpersonen.

17.00 Lobpreis im Adler

Sonntag, 4. September

9.30 Chinderhüeti im Adler 9.45 Sonntagschule - cooler Gottesdienst für Kinder von Kindergarten bis 4. Klasse mit Geschichte, Spielen und Basteln.

Start: Kirche. Schluss: Adler

9.45 Erntedankgottesdienst mit Pfr. Matthias Küng und Apéro. Präsentation der Erntegaben durch die Landfrauen. Kollekte: Ländliche Familienhilfe

19.30 Erntedankgottesdienst in Barzheim mit Pfr. Matthias

Präsentation der Erntegaben

Dienstag, 6. September

19.30 Eden Culture - Lesen und Diskutieren im Adler mit Pfr. Matthias Küng Lektüre und Diskussion des Buches «Eden Culture» von Dr. Johannes Hartl. Seiten 257-275

Bestattungen: 5.-9. September, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45-11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58 www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 4. September A1531895 23. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Eucharistiefeier, anschliessend Kirchencafé

12.45 Tauffeier von Aurelia Emilia Marino und Elio Luka Caviezel

Dienstag, 6. September

10.00 Seniorenzentrum Im Reiat, Thayngen: Eucharistiefeier

Weitere Infos im «forumKirche» www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 30. August A1531974 18.30 Unihockey U16, Turnhalle Hammen

20.00 Gebetsabend Spezial, FEG Cafeteria

Mittwoch, 31. August 14.30 Bibelgespräch, FEG Cafeteria

Freitag, 2. September 17.15 Unihockey U11,

Turnhalle Hammen 18.45 Unihockey U13,

Turnhalle Hammen 19.30 Teenie-Club (12+)

Samstag, 3. September

19.30 «PowerNight» (Jugendgottesdienst) Hofackerzentrum Schaffhausen. www.powernight-sh.ch

Sonntag, 4. September

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Thema: «Glauben fröhlich leben», Prediger: Oliver Holler, Kidstreff & Kinderhüte

Dienstag, 6. September 18.30 Unihockey U16, Turnhalle Hammen

20.00 Goldgräber in Aktion (Lehrabend), FEG Cafeteria

www.feg-thayngen.ch

Simon Winzeler (weiss) im Duell gegen den Kanadier Roger Badat Bild: zvg

Am grössten Schwingfest mitgekämpft

Die Bilanz des Barzheimers Simon Winzeler am Eidgenössischen Schwingund Älplerfest: Ein Sieg und drei Niederlagen.

PRATTELN BL Auch in diesem Jahr kam es zu vielen Überraschungen. Nicht nur die im Vorfeld genannten Favoriten sorgen für Furore. So führte nach dem ersten Tag der Baselländer Adrian Odermatt die Rangliste an. Unter den 274 Athleten vertreten war auch Simon Winzeler aus Barzheim. Der 21-jährige Strassenbauer durfte als Teil des Nordostschweizer Teams in die riesige und imposante Arena einlaufen. Beim Einmarsch dabei war auch Patrick Bürgler, der als Ersatz Schwinger aufgeboten wurde. Leider kam er nicht zum Einsatz, er musste als Zuschauer das Schwingfest mitverfolgen.

Gegen Roman Wandeler, den 20-jährigen Innerschweizer Teilverbandskranzer aus Buttisholz, wurde Simon Winzeler eingeteilt. Seinen ersten Gang an einem eidgenössischen Anlass konnte er nicht gewinnen und musste als Verlierer vom Platz. In der Arena wurde Winzeler vom Technischen Leiter der Schaffhauser, Christian Heiss, betreut. Neben dem Platz konnte er auf die Unterstützung seines verletzten Verbandskameraden Jeremy Vollenweider zählen.

Im zweiten Gang stand Simon Winzeler dem Südwestschweizer Dorian Kramer im Sägemehl gegenüber. Anfangs konnte er die Angriffe des Romands parieren, am Schluss reichte es aber nicht für einen Gestellten und er musste sich zum zweiten Mal das Sägemehl vom Rücken wischen lassen.

Auch in Pratteln waren Gästeschwinger aus Übersee im Einsatz, die beiden Brüder Roger und Thomas Badat aus Kanada und vier amerikanische Athleten. Im dritten Gang war der ältere der beiden Gebrüder, Roger Badat, Simon Winzelers Gegner. Der Barzheimer konnte mit seiner angriffigen Schwingart den Kanadier überraschen und bettete ihn ins Sägemehl. Zum Abschluss des ersten Tages im vierten Gang kam Winzeler mit dem Luzerner Teilverbandskranzer Damian Egli zusammen. Trotz mutigen Angriffen musste er als Verlierer aus diesem Kampf. Mit drei Niederlagen und einem Sieg endete für Simon Winzeler das erste Eidgenössische vorzeitig am ersten Tag. Mit vielen tollen Erinnerungen, Erfahrungen und Eindrücken ist er nach Hause gereist.

Innerschweizer ist neuer König

Neuer Schwingerkönig wurde der Innerschweizer Joel Wicki aus Sörenberg. Vor drei Jahren in Zug verlor er den Schlussgang gegen Christian Stucki. Für den Schlussgang in Pratteln qualifizierte sich neben Wicki der Emmentaler Matthias Aeschbacher. Nach 12:42 Minuten konnte Wicki mittels Ableeren übers Knie den Schlussgang gewinnen und sich als Schwingerkönig feiern lassen.

Petra Vollenweider Schaffhauser Kantonaler Schwingerverband

Der Jugendtreff feiert 20 Jahre

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... gebacken. Jugendtreffleiterin ist die Fachfrau Betreuung Carmen Narr, welche diese Tätigkeit im Jugendtreff seit drei Jahren ausübt. Unterstützt wird sie durch Roman Keller und Nico Bricht. Carmen Narr legt viel Wert darauf, dass die Jugend-

Die Öffnungszeiten des «Chill-out»

Fünft- und Sechstklässler: Mittwoch, 13.45 – 15 Uhr: Oberstufenschüler: Mittwoch, 15 - 19 Uhr, und Freitag, 18 – 22 Uhr. (uf)

lichen in den Betrieb mit einbezogen werden. Sie helfen mit beim Verkauf der Esswaren und Getränke, beim Aufräumen, bei anfallenden Arbeiten und beim Mitgestalten von Disco-Abenden. Es gibt einen Jugendtreffsprecher und mehrere Helfer. Wichtig sei das Miteinander der Jugendlichen und nicht ein Gegeneinander, betont Carmen Narr.

Nutzen Sie die Gelegenheit und statten Sie dem Jugendtreff, der sich im Untergeschoss der Recken-Turnhalle befindet, einen Besuch ab. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Es gibt Kaffee und Kuchen, Grillwürste und Getränke. Als besondere Attraktion startet eine Disco für alle um 19 Uhr.

Samstag, 3. September, 15 bis 22 Uhr, Jugendtreff Chill-out, Eingang auf der Rückseite des Reckensaal-Gebäudes, Schulstrasse 8, Thayngen.

«Buffet canadien» auf dem Kirchplatz

Ein paar Tage lang war eine Gruppe südfranzösischer Protestanten in Thayngen zu Gast. Am Freitag kam es zu einer öffentlichen «Teilete» unter freiem Himmel.

THAYNGEN Zwischen Marseille und Thayngen herrscht eine besondere Beziehung. Zahlreiche Bewohner des Reiathauptorts fanden ihr Glück in der südfranzösischen Stadt. Einer war Jacques Hübscher, der Stifter der Giacometti-Fenster in der reformierten Kirche. Die Beziehungen zwischen den beiden Orten erneuert hat Pfarrer Matthias Küng im Jahr 2009. Während eines Studienurlaubs verbrachte er ein paar Wochen in einer der vier reformierten Kirchgemeinden der Hafenstadt. Dass er gerade dorthin ging, hat mit seiner eigenen Geschichte zu tun. Sein Grossvater väterlicherseits heiratete eine Französin aus dem Südwesten des Nachbarlandes und lebte dort bis zum Zweiten Weltkrieg.

Während des Studienaufenthalts entstand eine Freundschaft, auf die die Südfranzosen nun mit einem Gegenbesuch antworteten. Eine elfköpfige Delegation der «Eglise protestante unie de Marseille Grignan» kam am Mittwoch nach zwölfstündiger Autofahrt in Thayngen an und blieb bis gestern Montag. Unter ihnen waren «Kirchenstand»-Co-Präsident Olivier Landes, Pfarrerin Anne Faisandier und Laurent Vidal, Urenkel eines Thaynger Marseille-Emigranten (ThA, 13.8.19). Unterkunft fanden sie bei Thayngerinnen und Thayngern. Im Rahmen dreier öffentlicher Anlässe berichteten die Gäste von ihrer Kirchgemeinde.

So kam es etwa am Freitagabend auf dem Kirchplatz zu einer «Teilete», was auf Französisch «buffet caniadien» heisst. Wer dabei war, brachte etwas zu Essen mit, das dann geteilt wurde. Die Alphornbläser Samuel Ruh und Paul Ryf sowie Jodler Stefan Steinemann boten Schweizer Musikkultur.

Im Anschluss kam es zu einer Zusammenkunft in der Kirche. Auch da berichteten die Gäste von ihrer Kirchgemeinde. Besonders interessant waren die historischen Ausführungen. Demnach hatte Marseille ziemlich bald nach der Reformation



Reformierte aus Marseille und aus Thayngen treffen sich zum gemeinsamen Essen auf dem Kirchplatz. Bilder: vf

Die Waadtländerin Noémie Winzeler übersetzt die Begrüssung von Mitorganisatorin Brigitte Tartler.



Alle tragen mit Mitgebrachtem zum Gelingen des Anlasses bei.



Kulinarische Begegnung: Die Gäste steuern Oliven und Petersilienknoblauch bei.



Die Marseiller Pfarrerin Anne Faisandier, umgeben von ihrer Tochter Nina Raoul-Duval (links) und von Anette Schumacher aus Thayngen.



Stefan Steinemann jodelt, umrahmt von Anne-Marie und Laurent Vidal aus Marseille. Ein Urgrossvater des Letzteren war Gotthelf Stamm aus Thayngen.

ANZEIGEN



protestantische Bewohner. Sie er-

lebten Phasen, wo ihr Glauben er-

laubt, und Phasen, wo er verboten

war. Unter König Ludwig XIV. ge-

nossen Schweizer Händler eine Aus-

nahmeregelung. So wurden sie zu

einem bedeutsamen Faktor im Pro-

testantismus der Stadt und hatten

eine eigene deutschsprachige

Kirchgemeinde. Diese existierte bis

zum Ersten Weltkrieg. (vf)

Ihr Spezialist für:

- Steuererklärungen
- Buchhaltungen
- Firmengründungen







Stimmvolk hat jetzt das Wort

Der Einwohnerrat will sich nicht abschaffen. Er sprach sich am Donnerstag gegen eine entsprechende Volksinitiative aus. Nun kann sich das Stimmvolk zum Thema äussern – spätestens in einem halben Jahr.

THAYNGEN Das Abstimmungsergebnis war deutlich. Von den 14 anwesenden Einwohnerräten stimmten 13 gegen die Initiative. Einzig Einwohnerratspräsidentin Karin Kolb stimmte nicht ab, da sie nur bei Pattsituationen zum Zug kommt. Gemeindeeinwohner hatten mit ihrer Unterschrift verlangt, dass der Einwohnerrat abgeschafft und stattdessen die Gemeindeversammlung wieder eingeführt wird. Von Gesetzes wegen liegt der Ball nun beim Stimmvolk. Bis spätestens in sechs Monaten darf es sich zum Thema ebenfalls äussern.

In der Diskussion hatten die Fraktionssprecher zahlreiche Argumente vorgebracht, die die Vorteile des bisherigen Systems unterstrichen. Unter anderem wies Urs Schöttli (SVP) darauf hin, dass Gemeindeversammlungen eher von älteren Personen besucht würden und sie deshalb übervertreten seien. Zudem sei es nicht jedermanns Sache, sich in einer grossen Gruppe zu Wort zu melden. Marco Passafaro (SP) sagte, dass die Diskussion in einem Parlament möglicherweise länger dauere, dass das Schlussergebnis aber qualitativ besser sei. Die Bevölkerung sei zudem besser informiert (über die Medien), wie der Entscheidungsprozess zustande komme. Joachim Ruh (GLP) wies darauf hin, dass die Initiative von lediglich 161 Personen unterschrieben worden war und die Einwohnerratsabschaffung wohl nicht ein dringendes Anliegen der Bevölkerung sei. Bei der Badipetition und bei der Umfrage zur Tempo-30-Einführung in der Schlattergasse seien mehr Unterschriften zusammengekommen. Doris Brügel (Grüne) brachte vor, dass eine Gemeindeversammlung, die sich normalerweise zweimal pro Jahr treffe, niemals so viele Geschäfte behandeln könne wie der Einwohnerrat, der bis zu achtmal tagt. Albert Sollberger (EVP) sagte, dass die Komplexität der Geschäfte zunehme und eine Gemeindeversammlung keine Alternative zum Parlament sei. Nicole Stump (FDP) sagte schliesslich, dass die Bevölkerung sich möglichst schnell zum

Thema äussern sollte und verzichtete darauf, weitere Argumente vorzubringen. Sowieso sollte der Einwohnerrat die Initiative als einen vorgehaltenen Spiegel betrachten; im Zusammenhang mit der Diskussion um die Badi Büte sei der Rat in der Bevölkerung als Verhinderer und als arrogant gegenüber Fachgremien wahrgenommen worden.

Gemeindepräsident Marcel Fringer hatte eingangs der Debatte erklärt, dass der Gemeinderat sowohl mit einem Einwohnerrat wie auch mit einer Gemeindeversammlung leben könne. Er enthalte sich deshalb der Diskussion. Eigentlich hätte er gar keine Meinung kundtun wollen. Doch wie Abklärungen beim Kanton zeigten, musste er das Geschäft mit einem Antrag in die Parlamentsdebatte einbringen und stellte sich schliesslich auf die Seite der Initianten.

Der Debatte lauschten 20 Gäste. Darunter war Claudio Kuster, der persönliche Mitarbeiter von Ständerat Thomas Minder, der sich vor ein paar Monaten in den «Schaffhauser Nachrichten» als Experte zum Thema geäussert hatte. Auch die treibende Kraft hinter der Initiative, Einwohnerin Yvonne Müller, war da. Die Einwohnerratspräsidentin dankte ihr – auch wenn sie in der Sache nicht mit ihr über-

Schwierige Rahmenbedingungen

Baureferent Christoph Meister bat den Einwohnerrat eindringlich, die Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit dem Sanierungsprojekt der Badi Büte zu überdenken. Vor allem die Vorgabe, einen neuen Planer zu finden, sei schwierig. Und Vorstudien seien erst im Frühling zu erwarten. Vielleicht war es Zufall, jedenfalls verschlug es dem Baureferenten, der sonst laut und klar auftritt, fast die Stimme. Auch nach mehrmals Wasserschlucken hustete er weiter. (vf)

einstimme – für ihr Engagement zugunsten der Gemeinde.

Zebrastreifen geben zu reden

Das zweite grosse Thema an der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag betraf die Fussgängerstreifen, die das Bauamt in letzter Zeit entfernen liess (siehe Beiträge auf der gegenüberliegenden Seite). Es wurde mit viel emotionaler Energie diskutiert. Eine von Lara Winzeler (SVP) eingereichte und von den SVP-, GLP-, Grüne- und EVP-Fraktionen unterstützte Interpellation stellte Fragen zu den Hintergründen der Baumassnahmen. Tiefbaureferent Walo Scheiwiller nahm Stellung. Unter anderem wies er darauf hin, dass Fussgängerstreifen in den Siebziger- und Achtzigerjahren «inflationär» aufgetragen worden seien. Heute komme man in Tempo-30-Zonen wieder davon weg. Ausserdem seien viele Fussgängerstreifen am falschen Ort. Die heutige Erwachsenengeration sei stark vom damaligen Denken und der damit verbundenen intensiven Schulung geprägt; heutige Kindergärtler könnten gut mit den neuen Regeln umgehen. Die Interpellantin war nicht zufrieden mit den Antworten und verlangte sie in schriftlicher Form.

Altersheim bleibt bei Gemeinde

Des Weiteren behandelten die Parlamentarier die SVP-Motion «Überprüfung der Rechtsform des Seniorenzentrums Im Reiat». Mit 7:6 Stimmen wurde sie knapp für nicht erheblich erklärt. Die Mehrheit sagte, dass sie nichts gegen eine Überprüfung habe. Doch der Zeitpunkt, dies zu tun, sei verfrüht. Die Neustrukturierung des Altersheims sei auf gutem Weg; Rechtsformüberlegungen würden unnötig Unruhe beim Personal schüren. Schliesslich beantwortete der Gemeinderat die vor einem Jahr eingereichte GLP-Interpellation «Energiestrategie - Förderung von erneuerbarer Energie in Thayngen». Baureferent Christoph Meister las seine lange Antwort vor, was das Zuhören schwierig machte. Kurz gefasst kann man aber sagen, dass die Interpellation offene Türen einrennt. Erneuerbare Energien haben beim Gemeinderat einen hohen Stellenwert. Zurzeit arbeitet eine Energiekommission an einer entsprechenden Strategie.

Die Ratssitzung war vergleichsweise kurz. Nach zweieinhalb Stunden war sie beendet. (vf)

■ IN KÜRZE

Debatte über Hochwasserschutz steht an Das Hochwasserschutzprojekt für den Biberabschnitt zwischen dem Spielplatz Weierli und der DB-Brücke ist ausgearbeitet. Zurzeit liegt es bei der Geschäftsprüfungskommission. Es wird dem Einwohnerrat voraussichtlich im Januar zur Diskussion übergeben, sagte Tiefbaureferent Walo Scheiwiller. Später wird es dem Stimmvolk zur Abstimmung vorgelegt, da sich die Gemeinde mit einer Million Franken an den Kosten beteiligt.

Ruhender Verkehr wird kontrolliert. Wie bereits angekündigt, werden die kostenpflichtigen Parkplätze und diejenigen in der blauen Zone seit Kurzem kontrolliert. Laut dem Gemeindepräsidenten sind bereits Bussen ausgesprochen worden und lösten bei den Betroffenen unerfreute Reaktionen aus. Die Kontrollgänge laufen im Rahmen eines Pilotprojekts bis Ende Jahr. Danach entscheidet der Gemeinderat über das weitere Vorgehen.

Das «Warte,

In einigen Tempo-30-Zonen in Thayngen sind Fussgängerstreifen entfernt und durch sogenannte Füsschen ersetzt worden. Sie sollen kleinen Kindern das Queren der Strasse erleichtern.

THAYNGEN In der letzten Sommerferienwoche sind auf der Schulstrasse, auf der Dorfstrasse und am Lohningerweg Änderungen an der Bodenmarkierung vorgenommen worden. Laut Auskunft von Christian Müller, Bereichsleiter Tiefbau bei der Gemeinde, sind zum Teil verwitterte Fussgängerstreifen entfernt worden. Und zum Teil hat man in gelber Farbe Schuhabdrücke aufgemalt – umgangssprachlich werden sie auch «BFU-Füsschen» genannt.

Im Moment seien keine weiteren Änderungen an den Strassenmarkierungen geplant, sagt Müller. Zum Thema werde dies erst wieder, AUS DEM EINWOHNERRAT

Tempo-30-Zone: Füsschen statt Streifen?

in Thema, das nicht nur von gelben Streifen handelt, sondern vielmehr von der Sicherheit im Verkehr: der Fussgängerstreifen. In den letzten Jahren wurden in Thayngen vereinzelt Fussgängerstreifen in den 30er-Zonen entfernt. Der Grund wurde vom zuständigen Referenten kaum kommuniziert. Auf Anfrage der Bürgerinnen und Bürger sowie des Einwohnerrats hiess es nur, dass es diese Streifen in den 30er-Zonen nicht mehr brauche. An der Generalversammlung der SVP wurde das Thema mit den zuständigen Mitgliedern der Verkehrskommission diskutiert. Daraus entstand ein Antrag, dass künftig keine Streifen mehr entfernt werden sollen. Dieser wurde einstimmig angenommen. Dennoch wurden weiterhin Streifen entfernt, dies noch kurz vor Schulbeginn. (Da nützt auch



«Wurde auch an die ältere Generation gedacht, welche schon ihr Leben lang an die Fussgängerstreifen gewöhnt ist?»

> Kurt Stihl Einwohnerrat SVP

keine Gemeindeversammlung, wenn die Exekutive nicht mal auf den Einwohnerrat und dessen Parteien hört...)

Anstelle der Streifen wurden gelbe BFU-Füsschen angebracht.

Daraufhin folgte eine E-Mail an die Schulleitung, wo die neuen Richtlinien der BFU zur Tempo-30-Zone aufgeführten wurden. Die BFU sagt klar: «Die Verordnung über diese Zonen verlangt das Aufheben der Fussgängerstreifen.» Der Streifen biete für die Kleinsten eine falsche Sicherheit. Im Gegenzug würden Füsschen die geeignetste Querungsstelle in einem Streckenabschnitt signalisieren. Ich bezweifle die Weisung der BFU nicht. Ich bin jedoch der Meinung, dass diese Änderung besser hätte kommuniziert werden sollen.

Und meine Frage: Wurde auch an die ältere Generation gedacht, welche schon ihr Leben lang an die Fussgängerstreifen gewöhnt ist? Denken wir nur an einen Senior, der nicht mehr so fit ist, um die Strasse zu überqueren, und froh um die gelben Streifen ist. Sie geben ihm Zeit und Orientierung. So sind sich beide Seiten, der Senior und der Autofahrende, bewusst, wer Vortritt hat. Wie wird es sein, wenn nur noch die kleinen Füsschen am Strassenrand sind?

Zurzeit befasst sich eine Kommission mit dem Thema «altersfreundliche Gemeinde». Hier werde ich bestimmt dieses Anliegen nochmals zur Sprache bringen.

Aus dem Einwohnerrat

Einmal im Monat äussert sich eine Einwohnerrätin oder ein Einwohnerrat zu einem selbst gewählten Thema. Die dabei vertretenen Ansichten müssen nicht mit jenen der Redaktion übereinstimmen. (r.)

luege, lose» bleibt unverändert gültig

wenn irgendwo in einer Tempo-30-Zone ein Fussgängerstreifen verwittert sei und das Ende seiner Lebensdauer erreicht habe. Wie Müller sagt, hat das Entfernen von Fussgängerstreifen in der Bevölkerung zu Reaktionen geführt (siehe auch Beitrag oben, «Aus dem Einwohnerrat). Er betont, dass dies nicht etwa eine Idee der Thaynger Verkehrskommission sei, sondern eine Vorgabe des Bundes.

Kein Umweg mehr nötig

In einer Fachbroschüre über Tempo-30-Zonen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) wird Folgendes festgehalten: «Die Fussgänger sollen aufgrund des tiefen Geschwindigkeitsniveaus die Strasse da überqueren, wo sie sich am sichersten fühlen und wo die Sichtverhältnisse am besten sind. Sie sind damit auch nicht gezwungen, allfällige Umwege in Kauf zu nehmen, da die Benützung eines Fussgängerstreifens Pflicht ist, wenn dieser weniger als 50 Metern entfernt ist. Aus diesen Gründen verlangt die Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen in Art. 4, Abs. 2, das Aufheben



«Füsschen» an der Schulstrasse gegenüber der Kinderkrippe. Der frühere Fussgängerstreifen war etwa sechs Meter unterhalb, näher an der unübersichtlichen Kurve beim Restaurant Gemeindehaus. Bild: vf

der Fussgängerstreifen. Sie können jedoch bei besonderen Vortrittsbedürfnissen der Fussgänger, wie bei Schulen und Heimen, beibehalten werden; gemäss BFU gilt dies auch auf stark frequentierten Schulwegen. Zuerst sollte jedoch versucht werden, die Querungsstelle mit anderen baulichen Massnahmen sicher zu gestalten.»

Das Bauamt hat kürzlich ein Informationsschreiben verfasst und

den Schulen geschickt. Demnach gibt es zwei wichtige Faktoren, die das sichere Queren von Strassen beeinflussen:

- die gefahrene Geschwindigkeit
- und die Sichtweite, in der ein Kind, beziehungsweise ein Auto erkannt werden kann.

Auf die beiden Faktoren hat der Fussgängerstreifen keinen wesentlichen Einfluss und birgt eine falsche Sicherheit. Der Fussgängerstreifen regelt ausschliesslich das Vortrittsrecht. Mit der Einführung von Tempo-30-Zonen konnte jedoch die Sicherheit beim Queren von Strassen aufgrund der reduzierten Geschwindigkeit bereits wesentlich verbessert werden.

Eine Hilfestellung für Kinder

Mit der Platzierung der neuen BFU-Füsschen wird auch dem zweiten Faktor so gut wie möglich Rechnung getragen. Und vor allem soll dies kleinen Kindern helfen, die für sie sichersten Querungsstellen von Strassen zu erkennen. Dabei gilt bei den Füsschen das gleiche Vorgehen wie bei den Fussgängerstreifen: «Warte, luege, lose»; und sobald die Autos angehalten haben oder die Strasse frei ist, kann gelaufen werden.

Da die Füsschen neu sind, bittet der Bereichsleiter Tiefbau die Kindergartenlehrpersonen wie auch die Erziehungsberechtigten, ihre Kinder über das richtige Verhalten bei den Füsschen zu instruieren. Auch die Polizei werde dieses Thema beim Besuch der Kindergärten in ihre Verkehrsinstruktion einbauen. (r.)



Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



PILZKONTROLLE 2022

Ab September 2022, jeweils Dienstag und Freitag von 18.00 bis 19.00 Uhr, ist die Pilzkontrolle im Theorielokal der Feuerwehr im Werkhof an der Brühlstrasse geöffnet. In besonderen Fällen gibt Pilzkontrolleur Heinz Weber, Tel. 079 200 10 47 gerne Auskunft.

Die letzte Pilzkontrolle findet je nach Witterung ca. Mitte/Ende Oktober statt.

Gemeinderat Thayngen

A1530701

Fenster-/Haustürenmonteur

Schreiner / Zimmermann / Fensterbauer

Wir suchen

einen motivierten Fenster/Haustürenmonteur für unsere Fenster- und Haustüren-Abteilung im Privatkunden Bereich.

Das sind Deine Aufgaben:

- Selbstständige sorgfältige Demontage von Fenstern und Haustüren
- Selbstständige Montage von Fenstern und Haustüren
- Diverse Reparaturen und Servicearbeiten

Das bieten wir Dir:

- Top ausgestattetes Montagefahrzeug
- Eigenverantwortliches Arbeiten in einem dynamischen Team
- Gute leistungsgerechte Entlöhnung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sicherer Arbeitsplatz

Stellenanforderungen:

- Erfahrung als Fenster-/Haustürenmonteur
- Sehr guter Arbeitswille
- Führerschein Kategorie B

Bist Du interessiert?

Gerne erwarten wir Deine Bewerbung.



Kunz Fenster AG Bohlstrasse 12 8240 Thayngen www.kunzfenster.ch

A1531498

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



KORRIGENDA ALTPAPIER-SAMMLUNG SEPTEMBER

Die Altpapier-Sammlung findet **am Freitag, 16. September 2022** statt, und nicht wie in der Agenda angegeben zwei Wochen früher.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

GEMEINDE / SCHULE THAYNGEN

A1531993

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch Thayngen ist eine vielseitige Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern im Herzen des Reiats.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine

DIPL. PFLEGEFACHPERSON HF, FH ODER DN I (80 – 100%)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Ganzheitliche Pflege und Betreuung der Gäste
- Ausführen von behandlungspflegerischen Leistungen nach Verordnung
- Selbständige Planung und Durchführung von alltagsgestalterischen Massnahmen
- Übernahme von Aufgaben als 1. Bezugsperson

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als dipl. Pflegefachfrau/ - fachmann HF, FH oder DN I
- Erfahrung in der Langzeit- und ev. Demenzpflege
- Gute organisatorische Fähigkeiten sowie Teamfähigkeit
- Freundliches und kundenorientiertes Auftreten
- Gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle T\u00e4tigkeit in einem modernen, neuen Haus
- Ein engagiertes, kompetentes und aufgestelltes Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Sie finden bei uns eine vielseitige Aufgabe mit Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten in einem offenen, zukunftsorientierten Umfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Frau Vjolla Zejnaj, Pflegedienstleitung, gerne zur Verfügung: 052 645 05 50. Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an: imreiat@thayngen.ch

PUBLIBEITRAG



So wird der Coop Thayngen nach der Modernisierung in etwa aussehen. Visualisierung: Coop

Coop-Laden wird modernisiert

Grösser, einladender, nachhaltiger: Der Coop Thayngen wird innen wie aussen komplett modernisiert. Ab Mitte September bleibt er deshalb während rund sechs Wochen geschlossen.

THAYNGEN Im Coop an der Bahnhofstrasse 26 bleibt in den nächsten Wochen kein Stein auf dem anderen. Der Supermarkt, der letztmals 2001 erneuert wurde, erhält ein gänzlich neues Gesicht: Er wird von Grund auf modernisiert und nach dem neusten Ladenkonzept von Coop umgebaut. Wegen der umfangreichen Bauarbeiten bleibt der Laden von Montag, 12. September, bis Mittwoch, 26. Oktober, vorübergehend geschlossen.

Nach dem Umbau erwartet die Kundschaft ein topmoderner Supermarkt mit viel Licht, Holz und echten Backsteinmauern, die für ein stimmiges Einkaufserlebnis und Marktatmosphäre im Ladeninnern sorgen. Zudem wird die Verkaufsfläche um knapp zehn Prozent auf neu 760 Quadratmeter vergrössert, das Sortiment entsprechend erweitert und das Angebot noch stärker auf Frische ausgerichtet.

Wiedereröffnung am 27. Oktober

Auch das äussere Erscheinungsbild des Supermarkts ändert sich merklich: Die jetzige Fassade wird komplett ersetzt, ausserdem wird die Glasfront beim Eingangsbereich grosszügiger gestaltet. Weiter werden die Gebäudehülle und die Räumlichkeiten energetisch saniert und die technische Infrastruktur dank zahlreicher umweltschonender Komponenten (Abwärmenutzung, CO2-neutrale Wärmegewinnung, LED-Beleuchtung) den heutigen Anforderungen angepasst.

Der letzte Verkaufstag vor der Modernisierung ist der Samstag, 10. September (bis 14 Uhr). Ab Donnerstag, 27. Oktober, erstrahlt der Coop Thayngen in neuem Glanz und die Wiedereröffnung wird entsprechend gefeiert. Während der gesamten Umbauphase steht der Kundschaft das gewohnte Sortiment in mehreren nahe gelegenen Coop-Supermärkten - beispielsweise an den vier Standorten in Schaffhausen (Fronwagplatz, Gruben, Herblingen und Riet) - zur Verfügung.

LESERBRIEF

Bargeld oder Karte?

Das Bezahlen mit der Karte, Twint und so weiter mag praktisch und schnell sein. Dies ist jedoch mit vielen Nachteilen verbunden. Wer weiss schon, dass die Inhaber der Geschäfte für jede Transaktion mit Gebühren zur Kasse gebeten werden? Somit belaufen sich die Kosten per Ende Jahr über mehrere Tausend Franken. Dies ist vor allem für kleine Detaillisten viel

Dies ist nur einer der vielen Gründe, warum die Gesellschaft umdenken sollte und zum althewährten Mittel des Barzahlens zurückkehren sollte. In Beringen zum Beispiel ist ein Rechencenter geplant. Das braucht, um zu funktionieren, 70 Prozent des Energiebedarfes des ganzen Kantons Schaffhausen.

Warum braucht es ein solches Center? Um die unendlich vielen Daten unseres Internetkonsums zu bewältigen. Ein grosser Teil davon fällt durch das Zahlen per Karte und E-Banking an. Vielen ist es nicht bewusst, dass mit jeder Transaktion viel Strom verbraucht

Ganz extrem ist es bei den Bitcoins, eine Verarbeitung der Daten braucht so viel Energie wie ein Haushalt in sechs Wochen. Die Stromknappheit ist wohl bei uns allen angekommen. Sparen will man bei den Heizungen. Was nützt es den alten und kranken Menschen, wenn sie im Winter frieren? Mit den Kreditkarten können sie auch keine Wärme erzeugen.

Rosmarie Flückiger Thayngen

ANZEIGEN







SCHAFFHAUSER ALTSTADT MIT STIL 29 MITEIGENTUMSWOHNUNGEN | 1.5 - 5.5 ZIMMER

Leben in einer harmonischen, lebendigen Nachbarschaft. Umgeben von kultivierten, offenen Menschen. In urbanem Ambiente, mit nachhaltigen Grundsätzen.





Wir verkaufen Ihre Wohnung.

immochef.ch | Schaffhausen | +41 52 551 10 10



Lehrpersonen aus Madrid zu Besuch

Eine Lehrerdelegation der Schweizer Schule in Madrid war in den letzten Tagen in der Region Schaffhausen. Am Donnerstag besuchte sie die Schule Thayngen.

THAYNGEN Das siebentägige Besuchsprogramm hat Alex Villanova vom Schaffhauser Erziehungsdepartement organisiert. «Von Anfang an war für uns klar, dass wir nach Thayngen kommen würden», sagte er. Im Zentrum des Interesses sei das Projekt «Arbeitsort Schule» gestanden, das den Lernenden die Möglichkeit gibt, ihre Hausaufgaben während der Unterrichtszeit zu machen. «Thayngen ist diesbezüglich eine Vorzeigeschule», sagte Villanova. Der Donnerstagmorgen galt diesem Thema. Mittagessen wurde den 14 Lehrerinnen und Lehrern der Schweizer Schule in Madrid bei Leu Event Catering serviert, bevor sie wieder in Richtung Schaffhausen wegfuhren. Am Freitag besuchten sie Hallau, wo sie sich ebenfalls mit dem Thema Arbeitsort Schule befassten. Am Montag waren sie in Neuhausen, dort ging es um Teamteaching. Heute Dienstag ist die Besuchsgruppe in Schaffhausen und fliegt dann wieder zurück nach Spanien.

Moisés Sánchez ist an der Schweizer Schule Lehrer für Spanisch sowie für Medien und Informatik. Was ist ihm in Thayngen aufgefallen? «Die Kinder hier sind viel ruhiger», sagt er. Und: «Ihre Selbständigkeit ist grösser.» Ziel wäre für ihn, auch die Schüler in Madrid da-



Ein Teil der Lehrpersonen bei ihrem Zwischenhalt im Reiat. Bild: vf

hin zu bringen. Tina Städler ist Unterstufenlehrerin. Sie ist Schweizerin, hat hier den Beruf erlernt, lebt aber seit 18 Jahren in Spanien. Sie findet es spannend, zu sehen, wie sich das Schulsystem in der Schweiz seit ihrer Ausbildung weiterentwickelt hat. Wie ihrem Kollegen fällt ihr der kulturelle Unterschied auf. «In Spanien sind die Kinder offener aber auch unruhiger.» Wie sie weiter erzählt, ist die Spanische Schule in Madrid eine Privatschule. Die Eltern der Kinder zahlen für den Unterricht ein vergleichsweise hohes Schulgeld. Die meisten Kinder haben einen spanischsprachigen Hintergrund. Der Unterricht erfolgt aber mit wenigen Ausnahmen in deutscher Sprache. «Unsere Kinder sprechen ein schöneres Hochdeutsch als die Kinder in der Schweiz», sagt Tina Städler. Die hierzulande übliche helvetische Färbung fehle, da im Lehrkörper viele Deutsche seien.

Ermöglicht wurde der Schulbesuch von der Stiftung Movetia, die

sich als nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem bezeichnet und von educationsuisse, der Vereinigung der 18 Schweizer Schulen im Ausland. Die Geschäftsführerin der Letzteren ist Barbara Sulzer Smith, die auch Schaffhauser Erziehungsrätin ist. Sie legte Wert darauf, dass der Schulbesuch in der Region Schaffhausen stattfindet, zumal Schaffhausen Patronatskanton der Schweizer Schule in Madrid ist. Im Oktober ist ein Gegenbesuch geplant. In der 15-köpfigen Delegation aus der Schweiz werden auch drei Lehrkräfte aus Thayngen sein.

Schulinspektor aus Thayngen

Zum Teil begleitete auch Markus Stump aus Thayngen die Besuchsgruppe. Als Mitarbeiter der kantonalen Abteilung Schulentwicklung und Aufsicht ist er zusammen mit seinem Kollegen Marco Planas für die Schweizer Schule in Madrid zuständig. Alle zwei Jahre machen sie einen einwöchigen Schulbesuch und verfassen jeweils einen Inspektionsbericht. «Wir schauen, dass sie sich im Rahmen des schweizerischen Schulsystems bewegen», sagt er. Es gehe dabei nicht nur um Aufsicht, sondern auch um Beratung. Dies sei etwa bei der Einführung des Lehrplans 21 der Fall gewesen.

Es sei sehr spannend, einen Einblick in die dortigen Verhältnisse zu bekommen. «Da können auch wir vieles lernen und für uns mitnehmen.» Zum Beispiel im Bereich Tagesstrukturen, da die Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag betreut würden – auch über Mittag. Interessant sei auch, dass die Schweizer Schule in Madrid eine Schule sei, wo die Eltern ihre Kinder bewusst hinschicken, aber auch wieder wegnehmen können, wenn es ihnen nicht passt. Das wirke sich auf die Haltung der Schule und der Lehrpersonen aus, da sie einem gewissen Wettbewerb ausgesetzt seien.

Vorbereitung für die Universität

Die Schweizer Schule - oder Colegio Suizo de Madrid - feiert nächstes Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. 1968 gründete eine Gruppe Schweizer Landsleute einen gemeinnützigen Verein mit dem Ziel, die Schule ins Leben zu rufen. «Wir sind eine Referenz für das Schweizer Bildungssystem in Madrid», schreiben die Verantwortlichen auf der Schulhomepage. «Seit 1970 haben Tausende von Schülerinnen und Schülern unsere Klassenräume durchlaufen. Sie sind unsere besten Botschafter. Sie schliessen die Schule sehr gut vorbereitet ab und die Mehrheit studiert an internationalen Universitäten.» (vf)

ANZEIGEN









«Wieder im Modus (normaler) Schulalltag»

chon wieder ist ein Schuljahr zu Ende gegangen und ein neues hat gestartet. Gerne lasse ich das vergangene Schuljahr aus meiner Sicht Revue passieren.

Covid-19, Corona, Quarantäne, Massentest, Maskenpflicht, Impfstoffe, Richtlinien, Massnahmen, Impfgegner, Taskforce, Schutzmassnahmen, PCR-Test, Selbsttest, Booster, Hotline, Desinfektion, Abstand, Händewaschen, Lüften, Isolation, Long-Covid, Homeschooling, Krankenkassenkartennummer, Testzentrum, Zivilschutz, Nachtesten, kantonsärztlicher Dienst, Erziehungsdepartement, Maskenverweigerer, Testverweigerer, positiver Pool und negativer Pool. Mit diesen Schlagworten sind wir in das Schuljahr 21/22 gestartet.

Dieser Start gestaltete sich von Anfang an als sehr schwierig. Sehr viele Schüler- und Lehrerausfälle mussten kompensiert werden. Dies nicht immer zur vollständigen Befriedigung der beteiligten Personen, aber immer nach bestem Wissen und Gewissen der Schule. Eine Lehrperson innerhalb von Minuten zu ersetzen, ist sehr schwierig. In manchen Fällen auch unmöglich.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Grossteil der Eltern und Schule war in dieser Zeit sehr gut und stand nur einmal vor einer wirklichen Zerreissprobe. Als den Schulen die Maskenpflicht ab der ersten Klasse vorgeschrieben wurde, kam es zu ernsteren Auseinandersetzungen. Die Gesamtschulleitung hielt sich stets an die amtlichen Vorgaben, suchten aber das jeweilige persönliche Gespräch bei einem Konflikt. Im Sinne eines konstruktiven Austausches und der zukünftigen weiteren Zusammenarbeit versuchten wir, kein Geschirr zu zerschlagen. Wir konnten überall eine Lösung finden. Oft zum Nachteil der Schule.

Nachdem die Maskenpflicht abgeschafft wurde, entspannte sich die ganze Situation merklich. Mit Beendigung der Maskenpflicht und den bis dahin geltenden flankierenden Massnahmen kehrte die Schule wieder in den Modus «normaler» Schulalltag zurück.

Zur Freude aller Beteiligten durften Klassenlager, Ausflüge und Exkursionen wieder vollständig durchgeführt werden. Auch die beliebten Sporttage fanden wieder auf allen Stufen statt. Höhepunkt hier war das Abschlussfussballspiel der dritten Oberstufe gegen ein Lehrerteam. Das Lehrerteam hat, sagen wir mal, knapp verloren.

Die jährlichen Übertrittsgespräche (von der sechsten Klasse in die erste Oberstufe) wurden mehrheitlich in einem guten und partnerschaftlichen Rahmen abgehalten und die Entscheidungen immer zum Wohle der Schülerinnen und Schüler getroffen.

Eltern und Lehrpersonen müssen nicht immer einer Meinung sein. Zum Schluss sollte aber jegliche Entscheidung wiederum nur dem Wohle des betroffenen Kindes dienen. Drohungen der Schule gegenüber sind nicht gerade förderlich. Wir alle wollen nur das Beste für die Kinder.

Zum Schuljahresabschluss durften wir 56 junge Erwachsene in die Berufswelt oder an weiterführende Schulen entlassen. Schön, dass alle eine Anschlusslösung gefunden haben. Und noch schöner, dass viele der Abgänger sogar einen Ausbildungsbetrieb in der Reiat-Region gefunden haben.

Zum neuen Schuljahr konnten wir alle offenen Lehrerstellen mit ausgebildeten Lehrpersonen besetzen. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Der gute Ruf der Schule und Gemeinde Thayngen ist hier sicherlich hilfreich.

Ich bedanke mich im Namen der Gesamtschulleitung bei allen Eltern, Schülerinnen und Schülern, Gemeindemitarbeitern und Lehrpersonen für die gute Zusammenarbeit zum Wohl der Schule.

Ralf Burmeister Bereichsleiter Bildung Schulleiter

«Kindercampus» ist Favorit

THAYNGEN Der Schulraum in der Gemeinde ist bekanntlich knapp, deshalb soll das Silberbergschulhaus vergrössert werden. Fünf Architekturbüros haben entsprechende Vorschläge eingereicht. Nun hat das sogenannte Beurteilungsgremium einen davon zum Siegerprojekt erkoren. Es handelt sich dabei um «Kindercampus» des Büros Rellstab Huggeler Partner AG aus Neuhausen und Zürich. Pläne und Visualisierungen hingen am Donnerstagabend im Reckensaal öffentlich aus. «Kindercampus» sieht eine Turnhalle vor sowie Platz für acht bis neun Klassen. Die heute acht Klassen können nur unterrichtet werden, weil Räume genutzt werden, die gar nicht dafür gedacht sind. Zum Projekt gehört auch eine neue Turnhalle. Läuft alles nach Plan, ist mit einem Bezug der Räumlichkeiten im August 2025 zur rechnen.

Eine grosse Schar an Interessierten fand sich zum Infoanlass ein. Unter ihnen waren auch etwa zehn Vertreter des Musikvereins. Sie wiesen darauf hin, dass die Musikschule ihres Vereins zurzeit ohne festen Schulungsort sei. Baureferent Christoph Meister sagte, dass Gespräche im Gang seien und man nach einer Lösung suche. (vf)



«Kindercampus»: Neu sind die braun eingefärbten Gebäudeteile in der rechten Bildhälfte und die Turnhalle im Vordergrund. Visualisierung: zvg

Langjährige Mitarbeitende

THAYNGEN Das neue Schuljahr ist bereits wieder in vollem Gange und wir alle hoffen nach den letzten beiden Jahren auf ein «normales» Schuljahr. Es gehört zur schönen Aufgabe der Schulbehörde, am letzten Schultag des Schuljahres allen Mitarbeitenden der Schule in Form des Examenessens für ihre geleistete Arbeit während des vergangenen Jahres zu danken und langjährige Lehrpersonen für ihre zu würdigen.

Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, dass Mitarbeitende während so langer Zeit am gleichen Ort unterrichten. In diesem Jahr durften Corinne Locherer (Reallehrerin) und Heinz Rether (Primarlehrer Silberberg), zwei in Thayngen wohnhafte Lehrpersonen, ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern. Beide haben in den vergangenen Jahren nicht nur unterrichtet, sondern sich auch in unzähligen Projekten für unsere Schule eingesetzt.

Armin Batali (Sportlehrer Oberstufe) und Denise Schatzmann (Kindergärtnerin im Engelmann und Oberbild) dürfen auf 20 Jahre an unserer Schule zurückblicken, gefolgt von Barbara Signer (Primarlehrerin Hammen) mit 15 Jahren.

Seit zehn Jahren an unserer Schule arbeiten Jacqueline Osswald (Primarlehrerin Hammen), Daniela Materna (Primarlehrerin Silberberg) und Maggie Morath (Lehrerin für textiles und technisches Gestalten ebenfalls Silberberg).

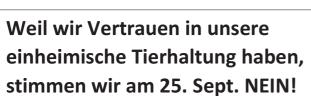
Alle Lehrpersonen wurden von der jeweiligen Schulleitung für ihre langjährige Arbeit mit persönlichen Worten gewürdigt und bekamen ein kleines Präsent von der Schulbehörde überreicht.

In seine verdiente Pension durften wir in diesem Jahr nach 21 Jahren als Reallehrer an der Oberstufe Walter Isler verabschieden. Wir sind ihm dankbar, dass er zugunsten der Schule seinen Ruhestand erst ein Jahr später antritt. Schulleiter Ralf Burmeister verdankte ihm seinen Zusatzdienst mit je einer Flasche Wein pro Monat.

Die Schulbehörde dankt allen Geehrten für das treue Mitwirken und Mitgestalten unserer Schule und wünscht allen weiterhin viel Schwung und Energie für die Zukunft.

Martina Winzeler Schulpräsidentin





IG Fleisch vom Reiat



Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen.

www.pcds.ch.

A1522180

Jetzt Jahresabo bestellen für 107 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66 aboservice@thayngeranzeiger.ch





Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist

unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1522514

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Grünhecken

Gestützt auf Art. 24 der Polizeiverordnung der Gemeinde Thayngen erinnern wir hiermit die Liegenschaftsbesitzer an ihre Pflicht:

Bäume, Sträucher und Grünhecken sind bis auf die Grenze des öffentlichen Grundes zurückzuschneiden.

In jedem Fall soll die lichte Höhe über öffentlichen Strassen 4,5 m und über Fusswegen und Trottoirs 2,5 m betragen. Weder die öffentliche Beleuchtung noch die Verkehrssicherheit dürfen beeinträchtigt werden. Hausnummern, Verkehrssignale, Strassenbenennungstafeln, Hydranten sowie Schilder dürfen nicht verdeckt sein.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflagen kann das Zurückschneiden durch die Gemeinde, auf Kosten der Grundeigentümer, veranlasst werden.

Gemeinderat Thayngen

A1530552



softtech ag opbarzingergasse 4 8240 thayngen

+41 52 645 00 00 📞

info@softtech.ch

www.softtech.ch

⊕

Wir suchen Dich!

Software Junior Projektleiter/-in



Software Supporter/-in



Du suchst eine neue Herausforderung? Dann lass dich jetzt vom familiären Softtech Spirit mitreissen? Wir freuen uns, auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto!



E-Mail an: bewerbung@softtech.ch

Ukrainer entdecken Naturpark

Das Projekt «Unterwegs im Naturpark» ist laut den Verantwortlichen erfolgreich gestartet. Zahlreiche Ukrainerinnen und Ukrainer nehmen am Exkursionsprogramm teil.

REGION Seit Anfang Juli bietet der Regionale Naturpark Schaffhausen unter der Überschrift «Unterwegs im Naturpark» Exkursionen in ukrainischer Sprache an, um Neuankömmlinge beim Einleben in der Region zu unterstützen. Das Projekt richtet sich in erster Linie an geflüchtete Menschen aus der Ukraine jeden Alters. Teilnehmen dürfen aber alle Interessierten.

Auf Exkursionen mit Titeln wie «Schaffhausen - typisch und einzigartig», «Eine Reise durch 10000 Jahre in zwei Stunden» in Thayngen oder «Bauerngärten und Weinberge in Osterfingen» führt die Ukrainerin Iryna Vanda Interessierte zu bemerkenswerten Orten im Naturpark. Vanda ist selbst vor wenigen Monaten aus der Ukraine geflohen und lebt seither in Schaffhausen. Mit ihrer Projektidee richtete sich die Sozialgeografin im Frühling an den Naturpark, der sie für die Umsetzung anstellte. Seither eignete sie sich ein bemerkenswertes Wissen über die Region an und vergleicht in ihren Führungen lokale Begebenheiten mit der ukrainischen Landschaft und Kultur.

Den Austausch fördern

Die Exkursionen sollen in erster Linie ein interessantes Freizeitangebot darstellen, neben wertvollen Informationen soll es aber auch Raum zum Austausch zwischen den Teilnehmenden geben. Kennenlernrunden, Suchaufträge, und Verkostungen bringen Abwechslung in das Angebot und kleine Spiele sprechen die zahlreichen Kinder auf den Exkursionen an.

Die Resonanz auf das Projekt ist gewaltig – Hilfsorganisationen, Ge-



Eine der vorgeschlagenen Exkursionen ist den Thaynger Ureinwohnern gewidmet. Zwischenhalt im Kesslerloch. Bild: zvg

meinden, aber auch Schulen, Institutionen und Kirchen unterstützten den Naturpark bereitwillig dabei, die Informationen zu verbreiten, um möglichst viele Ukrainerinnen und Ukrainer auf das kostenfreie Angebot aufmerksam zu machen.

In einigen Fällen wurde für Kleingruppen sogar der Transport zu den Exkursionen organisiert, so etwa vom Helferkreis aus Jestetten, wo insgesamt 55 ukrainische Menschen leben. Auch über die Kantonsgrenzen hinaus wurden Ukrainerinnen und Ukrainer auf das Angebot aufmerksam. Aus den Kantonen Zürich und Thurgau konnten zahlreiche Teilnehmende verbucht werden, ebenso wie aus dem Landkreis Waldshut jenseits der Naturpark-Grenze. Für die Entwicklung und Umsetzung des Projekts erhielt der Naturpark finanzielle Unterstützung aus den Gemeinden Wilchingen und Trasadingen sowie durch die Genussregion.

Bisher konnten bereits zwölf Exkursionen erfolgreich durchgeführt werden. Auf diesen lernten 74 Erwachsene und 56 Kinder ein Stück regionale Kultur und Natur besser kennen. Vereinzelt wurde das Angebot auch bereits von Menschen anderer Nationalität wahrgenommen, dann werden zusätzlich Hinweise in englischer Sprache gegeben.

Die Teilnehmenden schätzen an dem Programm, dass sie spannende Einblicke in den Naturpark erhalten, aber auch, dass sie neue Leute kennenlernen und eine interessante Aktivität für ihre Freizeit gefunden haben, kommt gut an. Die meisten geben an, sie wollten auch gerne an weiteren Angeboten teilnehmen. Das wertvolle Feedback der Teilnehmenden wird in die weitere Programmgestaltung mit einbezogen: Ein Besuch im Museum Allerheiligen Ende Iuli, ein Wunsch von Teilnehmenden, erfreute sich beispielsweise grosser Beliebtheit.

Neues Programm ab dieser Woche

Das Sommerprogramm läuft Ende August aus. Der Naturpark arbeitet aber bereits an neuen Exkursionen für September und Oktober. Dann sollen unter anderem gemeinsam einige Herbstfeste besucht werden und auch eine Wanderung auf den Hohen Randen ist geplant.

Jessica Gnädinger Regionaler Naturpark Schaffhausen

Zeitreise in die Vergangenheit, in Zusammenarbeit mit Steinzeit aktiv, Thayngen: 17. September, 10.15 Uhr, und 5. Oktober, 10.15 Uhr; weitere Ausflüge und Anmeldung unter www.rnpsh.ch/ukraine.

Feuerverbot ist aufgehoben

REGION Die flächendeckenden Niederschläge der letzten Tage haben die ausserordentliche Trockenheit und die bestehende grosse Waldbrandgefahr im Kanton Schaffhausen entschärft. Deshalb hat das Finanzdepartement auf Antrag des Teilstabs Trockenheit der Kantonalen Führungsorganisation das für den ganzen Kanton angeordnete Feuerverbot am Montag der letzten Woche aufgehoben. Die Bevölkerung sei aber weiterhin aufgerufen, vorsichtig mit Feuer und Raucherwaren umzugehen, gibt die Staatskanzlei in einer Mitteilung bekannt. Die Böden seien stellenweise nur angefeuchtet und noch nicht durchnässt. Insbesondere im Wald sollten nur befestigte Feuerstellen benützt werden. (r.)

In Unterführung Pumpe geplant

THAYNGEN In letzter Zeit war bei starken Regenfällen nicht nur die Unterführung unter der Bahnlinie überschwemmt, sondern auch diejenige unter der A4. Einwohnerrat Marco Passafaro (SP) wollte an der letzten Einwohnerratssitzung wissen, was der Gemeinderat dagegen unternimmt. Laut Tiefbaureferent Walo Scheiwiller sind die Abflusskapazitäten auf Regenspitzen ausgerichtet, wie sie im Schnitt alle fünf Jahre vorkommen. Nach der Erneuerung der Bahnunterführung werde das Wasser mit einer Pumpe weggeführt werden. (vf)

Hände gebunden bei Zugsausfällen

THAYNGEN Der Gemeindepräsident bedauerte an der Einwohnerratssitzung, dass der Fahrplan auf der Bahnlinie zurzeit ausgedünnt sei. Zusammen mit den Kollegen der deutschen Nachbargemeinden habe er versucht, Einfluss zu nehmen – ohne Erfolg.

Pöbelnder Zugpassagier zieht beim Thaynger Bahnhof die Notbremse

THAYNGEN Die deutsche Bundespolizei ermittelt zu Vorfällen in der Regionalbahn zwischen Singen und Schaffhausen. Ein Unbe-

kannter hat in der Regionalbahn zwischen Singen (D) und Schaffhausen Fahrgäste angepöbelt, ihnen den Mund-Nase-Schutz her-

untergerissen und schliesslich auf Höhe des Bahnhofs Thayngen die Notbremse gezogen. Wie die deutsche Bundespolizei am vergangenen Mittwoch bekannt gab, werden nun Zeugen gesucht. Der Vorfall passierte Sonntag Mittag vor einer Woche. (r.)



FEUERWEHR-HAUPTÜBUNG

Samstag, 10. September 2022

Die Feuerwehr der Gemeinde Thayngen lädt die Bevölkerung ganz herzlich zur diesjährigen Hauptübung ein.

Die Hauptübung findet am Zwetschgenfest am "Standort Bibertal Garage" in Bibern statt.

Wir zeigen Ihnen einen Teil unserer vielfältigen Aufgaben an einer interessanten Übung

Beginn der Hauptübung um 15:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Feuerwehr Thayngen

www.fwthavngen.ch



Anlagestrategie? **Auf Kurs.**

Clientis

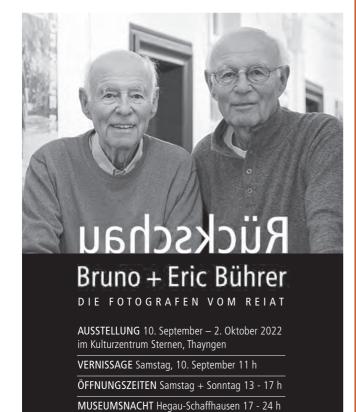
Spar- und Leihkasse Thayngen





Gebäudetechnik Sanitär + Heizung Schaffhausen





kultur thayngen reiat



Erschöpft? Überfordert? Ausgelaugt?

Erlangen Sie mit Hilfe eines Resilienzcoachings innere Stärke, um gelassener mit den täglichen Anforderungen umzugehen.

Lebens- und Resilienzcoaching Regula Schütt

Am Buffet erwarten Sie viele verschiedene Köstlichkeiten; ab 12 Uhr wird das Angebot zusätzlich durch diverse warme Speisen ergänzt.

Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie ein paar unbeschwerte Momente bei uns im Seniorenzentrum.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich bis spätestens 12. September 2022 anzumelden. Ihre Anmeldung nimmt das Sekretariat gerne am Schalter, per E-Mail imreiat@thayngen.ch oder telefonisch unter 052 645 05 55 entgegen.

Wir freuen uns auf Sie!



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Auftragsvergaben
- Der Auftrag der
Elektroinstallatio-

nen (BKP 232) für die Lüftungssanierung im Reckensaal wurde zum Betrag von Fr. 59434.25 an die Firma Wenger+Wirz AG, Schaffhausen, vergeben.

- Die Aufträge für die Sanierung der Werkleitungen im Schlatterweg wurden im Tiefbau zum Preis von Fr. 156489.20 an die Firma Frei Thayngen AG, und für die Rohrleitungsarbeiten zum Preis von Fr. 23686.45 an die Firma Urs Stamm GmbH, Thayngen, vergeben.
- Der Auftrag für den Ersatz des Balkongeländers am Bürgerheim wurde zum Preis von Fr. 8441 an die Firma Lenhard Metallbau, Thayngen, vergeben.
- Die Aufträge für die Sanierung der Wasserleitung in der Rietstrasse wurden sowohl im Tiefbau als auch für die Rohrleitungsarbeiten zum Preis von Fr. 126 556.60 an die Firma Imthurn AG, Thayngen, vergeben.
- Der Auftrag für die Belagssanierung auf der Rietstrasse wurde zum Preis von Fr. 342 841.95 ebenfalls an die Firma Imthurn AG, Thayngen, vergeben.

- Die Aufträge für die Sanierung der Wasserleitung in der Dorfstrasse wurden sowohl im Tiefbau zum Preis von Fr. 154119.40 als auch für die Rohrleitungsarbeiten zum Preis von Fr. 83286.45 an die Firma Imthurn AG, Thayngen, vergeben.
- Der Auftrag für die Erstellung von baulichen Schutzmassnahmen vor Hochwasser bei der Sporthalle Stockwiesen wurden zum Preis von Fr. 41 865.15 an die Firma Frei Gartenbau-Erdbau AG, Thayngen, vergeben.
- Der Auftrag für den Ersatz der Beleuchtung in verschiedenen Bereichen der Sporthalle Stockwiesen wurde zum Preis von Fr. 27317.56 an die Firma R. Graf & CO AG, Schaffhausen, vergeben.
- Der Auftrag für die Modernisierung der Uhren- und Gonganlage im Zentralschulhaus Hofen wurde zum Preis von Fr. 6059.95 an die Firma MobaTime AG, Dübendorf, vergeben.
- Der Auftrag für die 1. Etappe des Beleuchtungsersatzes wurde im Schulhaus Hammen zum Preis von Fr. 25 705.55 und im Schulhaus Silberberg zum Preis von Fr. 39 798.25

- jeweils an die Firma Elektro Frischknecht GmbH, Thayngen, vergeben.
- Der Auftrag für die Installation der Heizungsverteilung im Zusammenhang mit dem Fernwärmeanschluss der Bibliothek wurde zum Preis von Fr. 49599.00 an die Firma Alfred Scherrer AG, Schaffhausen, vergeben.

Alle Aufträge jeweils inkl. 7.7 Prozent Mehrwertsteuer.

Baubewilligungen: Durch den Gemeinderat wurden Bewilligungen erteilt an:

- Roland Bolli, Thayngen: Doppel-Einfamilienhaus; GB Thayngen (Altdorf) Nr. 12, Im Bohl
- Swen Meierhans, Opfertshofen: Minihaus; GB Thayngen (Opfertshofen) Nr. 271, Püntstrasse
- Jörg Schlenker und Kathrin Schäppi, Thayngen: Vorplatzumgestaltung und Garage mit Dachvorsprung; GB Thayngen Nr. 828, Rebbergstrasse 87
- Adrian und Debora Nagel: Anbau Veloschopf; GB Thayngen Nr. 327, Baumgartenweg 15
- Michael Jetter: Einfamilienhaus; GB Thayngen Nr. 3871, Rebbergstrasse
- Margrit Stamm: Luft-Wasser-

- Wärmepumpe und Brennholz-Unterstand; GB Thayngen Nr. 210, Wanngasse
- Martin und Susanne Lehmann: Erweiterung Einfamilienhaus; GB Thayngen Nr. 630, Bolliweg
- Dieter Scholl, Bibern: Erstellung Betonklotz zur Hangsicherung, Wärmepumpe, Sitzplatz und Pergola auf GB Thayngen (Bibern) Nr. 27, Weinbergstrasse

Durch das kantonale Bauinspektorat wurden Bewilligungen erteilt an:

- Rimo AG, Reiden: Neubau von zwei Gewerbehallen auf GB Thayngen Nrn. 1641 und 1643, Tonwerkstrasse
- Gysel Landmaschinen GmbH, Barzheim: Einbau zweiter Heizkessel mit Kamin für die Erweiterung des Fernwärmenetzes; GB Thayngen (Barzheim) Nr. 6040, Mittlerfeldstrasse
- Methanology AG, Neuhausen: Aufstellen zweier Container bei Biogasanlage; GB Thayngen Nr. 1406, Unterbuck
- Gebrüder Frei AG, Thayngen: Neubau Unterstand, Erstellung Stützmauer und Einbau Rolltor; GB Thayngen Nr. 224, Thayngerstrasse.



Verkauf Kabelnetz der öffentlichen Beleuchtung an EKS Der Gemeinderat hat den Verkauf des Kabelnetzes der öffentlichen Beleuchtung von Thayngen mit den Ortsteilen Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen zum Preis von 190000 Fr. an das Elektrizitätswerk des Kantons (EKS) genehmigt. Konkret geht es um die unterirdisch in Kabelrohren des EKS verlegten elektrischen Versorgungsleitungen zwischen den Verteilkabinen und den Kadelabern der Gemeinde. Schnittstelle zwischen EKS und Gemeinde soll neu die Anschlussklemme auf Mannshöhe im Kadelaber sein.

■ DER HINGUCKER

Jetzt werden die Knollen aus dem Boden geholt



Zurzeit ist im Reiat die Kartoffelernte in vollem Gang. Wegen des harten Bodens musste mit der Ernte zugewartet werden, bis wieder einmal Regen fiel, was vor etwa einer Woche der Fall war. Bild/Text: Ulrich Flückiger

Pro und contra der Massentierhaltung

In der vom Bauernverband, der SVP und der Jungen SVP einberufenen «Strohballenarena» diskutierten Befürworter und Gegner der Massentierhaltungsinitiative.

NEUNKIRCH Das Thema bewegt und weckt Emotionen. Entsprechend gross war die Teilnahme an der von der Schaffhauser SVP, der Jungen SVP und dem Schaffhauser Bauernverband organisierten Strohballenarena in Neunkirch zur Massentierhaltungsinitiative, über die am 25. September abgestimmt wird. Die SVP-Kantonalpräsidentin und Bäuerin Andrea Müller aus Thayngen konnte über 140 Zuhörer begrüssen.

Auf dem Podium diskutierten Laura Spring und Kurt Brunner, beides Befürworter der Volksinitiative, sowie der Nationalrat Mike Egger und der Landwirt und Rindermäster Christian Müller, Gegner der Vorlage. Der Anlass wurde von der Politologin und Soziologin Franca Burkhardt moderiert. Sie gab einleitend einen Überblick über Inhalt und Folgen der Tierschutzinitiative. Vorweggenommen, es war eine Schaffhauser

Arena. Fair, informativ und anständig im Umgang miteinander. Kurt Brunner. Umweltnaturwissenschaftler und Betreiber eines Demeter-Landwirtschaftsbetriebs in Hallwil, befürwortet die Volksinitiative. Sie stosse die Diskussion an, um ein bestehendes Problem, nämlich dass man in der Schweiz die Nährstoffe nicht mehr im Griff habe und Gewässer und Umwelt immer mehr belastet würden durch Überdüngung. Einschränkungen speziell in der Poulet- und Schweinemast seien nötig, während Rindermast kaum und die Beweidung der Grünflächen gar nicht betroffen

Die Luzerner Agronomin und Luzerner Kantonsrätin Laura Spring zeigte Verständnis für die Ängste der Landwirte über eine Annahme der Initiative, betonte aber auch, dass etwas geschehen müsse, um die Belastung der Gewässer zu reduzieren mit einer Re-



Der Thaynger Landwirt Christian Müller ist gegen die Massentierhaltungsinitiative. Bild: zvg

duktion der Tiermasse. Beide appellierten auch an das Konsumverhalten.

Volkserziehung im Vordergrund

Der Nationalrat und Fleischverarbeitungsfachmann Mike Egger warnte vor grösserem, kaum auf Tierschutz überprüfbarem Import von tierischen Lebensmitteln aus dem Ausland im Falle einer Annahme der Massentierhaltungsinitiative. Er wies darauf hin, dass die Schweiz bereits jetzt die strengsten Vorschriften betreffend Tierschutz und Hilfsstoffen habe. Auch die Topografie der Schweiz bestimme die Nutztierhaltung, und das grosse

Bevölkerungswachstum lasse die landwirtschaftlich nutzbare Fläche ständig kleiner werden.

Christian Müller als direkt betroffener Landwirt unterstellte der Initiative, dass es weniger um Tierschutz gehe - der sei bereits auf sehr hohem Niveau -, sondern um eine eigentliche Umweltschutz- und Volkserziehungsinitiative. Produzierende Landwirte würden durch die Vorschrifteninflation und den daraus resultierenden Papierkrieg erdrückt. Grosse Investitionen würden bereits nach wenigen Jahren wieder infrage gestellt. «Die Initiative ist so weit gefasst, dass wir Angst haben, dass beliebig viele willkürliche Vorschriften und Einschränkungen daraus abgeleitet werden bei einer Annahme», bemängelte er die seiner Meinung nach schludrig formulierte Volksinitiative, die auf Emotionen abziele. Alle Podiumsteilnehmer waren sich, auch nach der Beantwortung von Fragen aus dem Publikum, einig, dass es wichtig sei, miteinander zu sprechen.

Markus Müller SVP Kanton Schaffhausen

ANZEIGEN

A1531624

Ferien vom 3. bis 27. September Neue Öffnungszeiten: Montag geschlossen! Marianne Borter-Leisi Kreuzplatz 3 8240 Thayngen Tel. 052 649 13 06 borter-haarshop@shinternet.ch

Evangelische Frauenhilfe Schaffhausen

EINLADUNG ZU JAHRESVERSAMMLUNG UND KONZERT IN DER ZWINGLIKIRCHE

Dienstag 13. September 2022 **Hochstrasse 202**, **Schaffhausen** 18.30 Uhr Jahresversammlung mit Statutenänderung, Wahlen etc.

20.00 Uhr Konzert «Mein Freund, der Baum». Lieder von Alexandra, Bettina Wegner und Hildegard Knef. Gesungen von Burga Schall, begleitet von Willi Gysel.

Eintritt frei, Kollekte (Bus 3 bis Gemsstübli)

A1532023

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Neuverpachtung Landwirtschaftlicher Grundstücke

Die Einwohnergemeinde Thayngen verpachtet zur Bewirtschaftung per **1. November 2022**, für die Dauer bis 31. Oktober 2028, die nachfolgenden Grundstücke:

| GB Nr. | Gebiet | Kulturart | Flurname | Fläche |
|--------|--------------|-----------|------------|----------|
| 214 | Opfertshofen | Ackerland | Oberholz | 120.7 ar |
| 235 | Bibern | Wiesland | lirliacker | 55.75 ar |

Die Neuverpachtung dieses Objekts erfolgt gestützt auf das Reglement über die Verpachtung gemeindeeigener landwirtschaftlicher Grundstücke vom 1. April 2004.

Bewerbungen sind bis spätestens **Freitag, 30. September 2022** an die Gemeinderatskanzlei, Dorfstrasse 30, 8240 Thayngen, einzureichen.

Gemeinderat Thayngen

Wellness-Wochenende im Tirol

Die Frauengym hat sich am vergangenen Wochenende einen besonderen Erholungsurlaub gegönnt.

SEEFELD (A) Nach drei Jahren war es letzten Donnerstag respektive Freitag endlich wieder so weit und 17 Turnerinnen der Frauengym verbrachten anstelle der jährlichen Turnfahrt in den Bergen, ein «Verwöhnwochenende» im Tirol.

Während vier respektive drei Tagen wurde im Hotel Astoria auf dem Tiroler Hochplateau ausgiebig geschlemmt, entspannt und die Gemeinschaft genossen. Bei schönstem Wetter lud die wunderschöne Gartenanlage mit Pools und Schwimmteich zum Verweilen ein und als das Wetter am Samstag zu regnerisch und kühl wechselte, wurde sauniert und die Ladenmeile in Seefeld unsicher gemacht.

Ein falscher Tritt auf der Treppe bescherte einer Turnerin einen Ausflug mit der Ambulanz ins nächste Spital und eine längere Erholungszeit für den Knöchel auch



Die Turnerinnen haben die Gemeinschaft genossen. Bild: zvg

nach dem Wochenende. Viel zu schnell verflogen die Stunden, gefüllt mit viel Gelächter, guten Gesprächen, zu lauter Pianomusik, unzähligen Erinnerungsfotos, feinen Drinks an der Bar, Kosmetikbehandlungen, Massagen, Sprudeln im Whirlpool, Galadiner und vielem mehr

Erholt und verjüngt freuen wir uns, am kommenden Donnerstag

neue Gesichter um 20.15 Uhr im Schnuppertraining in der Halle begrüssen zu dürfen.

Vielen herzlichen Dank, Esther, für die gesamte Organisation der Wellnesstage sowie allen Fahrerinnen für die sichere Fahrt hin und zurück.

Martina Winzeler Frauengym Thayngen

Mit ein paar Eseln unterwegs

Reiater Landfrauen haben einen Ausflug in die Klettgauer Rebberge unternommen. In Begleitung von eigenwilligen Vierbeinern unterwegs sein, bleibt ihnen als besonderes Erlebnis in Erinnerung.

OBERHALLAU Am vergangenen Mittwoch machte sich eine kleine Gruppe von Landfrauen aus den verschiedenen Reiat-Sektionen zum gemütlichen Ausflug nach Oberhallau auf. Bei Denise Graf wurden wir im Landwirtschafts- und Rebbaubetrieb begrüsst und in die Welt der Esel eingeführt. Bald mussten wir alleine mit drei Eseln über Feldwege, durch Reblandschaften bis zum hübschen, hofeigenen Rebhüsli unterhalb der Hallauer Bergkirche wandern. Rund ums Rebhüsli war die perfekte Wohlfühloase mit gran-





Die Landfrauen geniessen erholsame Stunden. Bilder: zvg

dioser Aussicht. Während wir einen feinen Zvieri mit Speckbrot und Weisswein mit unserer Gastgeberin genossen, konnten die Esel friedlich auf der angrenzenden Weide grasen. Nach der gemütlichen Rast wurden wir wiederum unserem «Schicksal» überlassen. Die drei Esel mussten wir selbständig von der Weide holen, was gar nicht so einfach war. Wir waren etwas übermütig von unseren Erfahrungen vom Hinweg, wo die Esel flott mit uns marschierten. Beim Rückweg war es dann aber so, dass sie nur zögerlich oder gar nicht laufen wollten. Mit Flattieren und allen erdenklichen Tricks kamen wir dann doch noch mit den Grautieren im Hof in Oberhallau an.

Anschliessend genossen wir noch ein feines Raclette und Dessert im Stall. Wir haben das gemütliche Beisammensein, das Traumwetter sowie die schöne Gegend sehr genossen und wir haben uns entschleunigt den Eigenheiten der Esel angepasst. Ein grosser Dank an Jessica Bolli für die Organisation des schönen Ausfluges.

Maya Lauber für die Reiater Landfrauen

Präsident wird Kantonalmeister

Am Wochenende gingen die Schaffhauser Tennismeisterschaften in Beringen zu Ende. Dabei waren auch Mitglieder des Tennisclubs Thayngen.

BERINGEN In der Kategorie 45+ R6/R9 startete unser Präsident Michael Hagen. Als Nummer 1 gesetzt, wurde er seiner Favoritenrolle gerecht und gewann in spannenden Spielen jede Partie. Am Sonntag stand er somit im Finale gegen Tomas Rabara. Dieses Spiel versprach einiges an Spannung. Und die Zuschauer wurden nicht enttäuscht. In einem engen Spiel behielt unser Präsident die Oberhand und gewann schliesslich verdient mit 7:5, 7:5. Somit haben wir einen neuen Kantonalmeister in unseren Reihen. Herzliche Gratulation zum Titel!

Die erst 13-jährige Lara Koc, bereits R3-klassiert, nahm gleich in drei Kategorien teil. An der Seite von Nevio Dux verlor sie in einem spannenden Spiel in der ersten Runde gegen die späteren Sieger der Mixed-Kategorie, M. Leu und K. Schnabl. Besser lief es ihr im Damendoppel, wo sie zusammen mit Thamara Weiss das Finale erreichte. Dort reichte es allerdings nicht ganz zum Titel. Im Dameneinzel der höchsten Kategorie N1/R6 war im Viertelfinale Endstation. In einem spannenden Spiel gegen die deutsche Rebecca Seegrün verlor sie ganz knapp mit 6:1, 6:7, 6:7. Sie kämpfte bis zum Schluss, aber eine Verletzung, die sie sich unglücklicherweise am Morgen im Turnen zugezogen hatte, verhinderte leider ein Weiterkommen. Aber sie steht ja erst am Anfang einer noch jungen Tenniskarriere. Bestimmt werden wir noch einiges von Lara hören!

Mit Michèle Hagen und Conny Schüpbach waren weitere Spielerinnen des TC Thayngen im Einsatz. Im Damendoppel war allerdings in der ersten Runde Endstation für die beiden. Zusammen mit ihrem Mann Michael startete Michèle Hagen noch im Mixeddoppel. Sie spielten zwei Runden bis zum Ausscheiden.

Beatrice Bührer Tennisclub Thayngen

Eintauchen in eine ganz andere Welt

Zehn Frauen sind ins Baselbiet gereist. Für einmal waren sie nicht böse mit dem Wettergott, der einige Regengüsse voraussagte. Warteten sie doch seit Wochen sehnlich auf das wertvolle Nass.

MÜMLISWIL SO Margreth versüsste uns die Bahnreise Richtung Zürich und Liestal, mit selbst gebackenen Muffins und einem Vitamindrink, vielen Dank! Ab Seewen gings weiter per Bus, wo uns ein Buschauffeur wortwörtlich im Regen stehen liess! Bis alle ihre Jacken aus dem Rucksack geholt und die Regenschirme aufgespannt hatten, waren wir alle schon ziemlich nass.

Unverhoffte Extrafahrt

Der Anschlussbus kam zu Glück prompt, wo uns die zweite böse Überraschung mitgeteilt wurde, nämlich dass die Linie zum Musikautomatenmuseum am Samstag und Sonntag nicht bedient werde. Der nette Chauffeur drehte also eine Zusatzschlaufe mit Extra-Postautotütato-Horn und deponierte uns vor dem Museumseingang. Das Musikautomatenmuseum öffnete für uns eine andere Welt, dass so winzige Spielzeuge so schöne Musik erzeugen, mit ganzen Orchestern, die als winzige Püppchen spielen und tanzen. Jede Musikvariante, jede Art von Klangkörpern wurde uns vorgeführt. Die grösste Orgel wurde für einen Luxusdampfer gebaut, für noble Feriengäste. Die blieben nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges aus, und das Schiff wurde zum Spital umgebaut. Die Orgel mit über tausend Pfeifen wurde demontiert. Kurze Zeit später wurde das Schiff bombardiert und versenkt. Der Besuch dieses Museums ist lohnenswert. Er führt in vergangene Zeiten, die noch gar nicht so lange her sind.

Für die Rückfahrt nach Liestal benutzen wir eine andere Buslinie, zehn Minuten Fussmarsch entfernt. Die Gondelbahn nach Wasserfallen erreichten wir per Bus nach Reigoldswil. Mal Sonne, mal Regen, Jacke an, Jacke ab, Schirm auf, Schirm zu! Langweilig wurde uns nie, so trainierten wir neben Mundwerk und Beinen auch gleich noch die Armmuskulatur. Ja, die feuchten Jurawanderwege forderten unsere ganze Konzentration, Trittsicherheit und Gleichgewicht. Bei schönstem Sonnenschein erreichten wir die «Obere Wechte», wo uns ein leutseliger Hüttenwart, mit einem breiten Lachen erwartete. Die Lasagne war schnell verputzt und unter fröhlichem Geplapper, mit einem Glas Wein und «Kaffee Baileys» verzogen sich alle



Die gebirgigen Höhen zwischen Baselland und Solothurn bieten wunderbare Aussichten. Bild: zvg

ins «Matterhorn», ins «Edelweiss» und ins «Alpenblick». Das Panorama hielt sich an diesem Abend züchtig bedeckt, dafür präsentierte uns der Hüttenwart sämtliche Dreibis Viertausender der Berner Alpen zum Frühstück.

Nach dem Regen die Sonne

Schönster Sonnenschein und eine frischgewaschene Landschaft erwarteten uns zum Aufstieg. Die Schweisstropfen lohnten sich, links die Aussicht ins Solothurnische und rechts ins Baselbiet. Über den Vogelberg, mit Kaffeepause, gings zurück zu den «Hinteren Wasserfallen». Überall volle Terrassen, Wanderer, Biker, Gleitschirmflieger, al-

les war unterwegs. Letzte Schritte zur Wasserfallen-Gondel. Die einen entschieden sich für die Gondeltalfahrt und die anderen fürs Trottinett. Letzte Kaffee- und Dessertpause in Reigoldswil, und schon waren wir wieder auf dem Heimweg. Nach kurzem Stocken holte der Zug die verlorenen Minuten bis Zürich fast wieder auf, sodass wir pünktlich bei unseren Familien ankamen. Wir sind gespannt, womit uns Margreth nächstes Jahr überrascht! Danke, Margreth, von uns allen, wir freuen uns schon auf das nächste Abenteuer.

Marlis Russenberger Frauenriege Thayngen

Zwei Männer retten den Hochzeitsapéro

THAYNGEN Am Samstag, 20. August, heiratete unser Sohn Stefan seine Jelena in der reformierten Kirche. Kurz vor Ende der Trauung gegen 15 Uhr ging ein heftiger Gewitterregen über Thayngen nieder.

Die Jungen Damen vom Catering, welche auf dem Kirchenplatz den Apéro vorbereitet hatten, wurden völlig überrascht. Die vielen leckeren Sachen in die Kirche retten, ging nicht, da der Trauungsgottesdienst noch im Gange war. Der zufällig anwesende Gemeinderat Walter Scheiwiller und der Präsident des Kulturvereins, Reinhard Stamm, erkannten die Notlage sofort und boten den «Sternen»-Keller spontan als Apéroraum an und halfen mit, die vielen Häppchen

und Getränke in Sicherheit zu bringen. So konnten dann die Hochzeitsgäste im schönen Ambiente des «Sternen»-Kellers den Apéro dennoch geniessen. Herzlichen Dank an die Herren Scheiwiller und Stamm.

Erlebnis bleibt in Erinnerung

Nach dem Gewitterschauer zeigte sich auch bald schon wieder die Sonne und die Festgesellschaft konnte für das Gruppenfoto vor dem «Sternen» posieren. Den Gästen aus nah und fern bleibt somit die Gastfreundschaft von Thayngen in bester Erinnerung.

Urs Matthys Thayngen



Das frisch getraute Ehepaar Jelena und Stefan Matthis mit seinen Gästen auf der Treppe des Kulturzentrums Sternen. Bild: zvg

Brasskonzert im Kesslerloch

Kürzlich lud die Cross Border Brass Thayngen ihrer Passivmitglieder ein. Sie veranstaltete ein Wunschkonzert und servierte kulinarische Köstlichkeiten.

THAYNGEN Die grenzübergreifende Formation der 13 Musiker aus der Schweiz und Deutschland lud ihre Passivmitglieder zum wiederholten Male an die historische Ausgrabungsstätte Kesslerloch ein. Präsident Christian Wirthlin brachte am Sonntag, 14. August, gegen 11 Uhr den Dank vor den gut 25 anwesenden Passivmitgliedern zum Ausdruck für die Treue der Unterstützer, die auch während der schweren Zeit der Coronapandemie die CBB stets begleitet haben.

Bei herrlichem Sonnenschein wurde den aktuellen Regeln entsprechend auf Grilladen verzichtet und dafür ein abwechslungsreiches Salat- und Dessertbüffet aufgefahren, welches wohl keine Wünsche offen liess.

Als gelungene Unterhaltungsidee liess sich der musikalische Leiter Daniel Wanner etwas Besonderes einfallen: Jedes anwesende Passivmitglied durfte zwei Lieder aus dem aktuellen Repertoire der CBB wünschen, welche diese unmittelbar spielte. Auf diese Weise wurde es ein abwechslungsreicher Tag und die Musikanten konnten somit neben kulinarischen Genüssen auch musikalisch ihre treuen Förderer verwöhnen.

Austausch alter Erinnerungen

Zwischen den drei Unterhaltungssets wurde bei einem guten Glas so manche Anekdote und Erinnerung ausgetauscht. Allenthalben konnte man auf dem ganzen Gelände zufriedene und entspannte Menschen sehen. Gegen 16 Uhr fand der kurzweilige Sonnentag so langsam seinen Ausklang.

Die Cross Border Brass Thayngen möchte sich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern für die treue und grosszügige Unterstützung sowie das grosse Interesse an den Auftritten bedanken.

Markus Ehnes Cross Border Brass



Die Chorleute bei einem Zwischenhalt. In der Mitte kniend: Präsidentin Karin Germann (links) und Dirigentin Laura Klimmek Bild: zvg

Der Kirchenchor auf Reisen

Die Mitglieder des Kirchenchors Opfertshofen haben die wiedergewonnenen Freiheiten ausgekostet. Ihr eintägiger Chorausflug führte sie ins Luzernische.

SÖRENBERT / WILLISAU LU

Die Vorfreude war den Mitgliedern schon anzumerken: Endlich konnte wieder eine Chorreise durchgeführt werden. Krankheitsbedingt gab es bei den Teilnehmern leider kurzfristig einige Absagen, aber es waren doch 32 gut gelaunte Mitglieder und Gäste, welche am Donnerstag vor einer Woche beim Kirchenchor-Ausflug ins Entlebuch dabei sein konnten. Die Fahrt mit dem Car der Firma Rattin führte zuerst nach Hunzenschwil, wo unser Reiseorganisator Andreas Brütsch im Hotel Sonne den ersten Halt zum geniessen von Kaffee und Gipfeli geplant hatte.

Besuch im Agrarmuseum

Weiter führte die Fahrt auf schnellstem Weg in die Nähe von Willisau, nach Alberswil. Dort sind sowohl der Erlebnishof Agrovision Burgrain wie auch das Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain in unmittelbarer Nähe zueinander zu finden. Unser Interesse galt dem Museum, welches einerseits die ursprüngliche Landwirtschaft mit der Ausstellung von alten Geräten, ersten Maschinen und Texten präsentiert, andererseits aber mit modernsten Besucher-Tablets und punktuell abrufbaren Informationen die Entwicklung der Landwirtschaft aufzeigt. Dabei wird auch

auf problematische Punkte wie zum Beispiel Bodenverdichtung, Rückstände von Pestiziden oder Massentierhaltung hingewiesen; gleichzeitig werden auch mögliche Verbesserungen aufgezeigt! Das Museum hinterlässt aus meiner Sicht einen nachhaltigen Eindruck und löst bei den Besuchern sicher hie und da ein paar Gedanken zu unserer Umwelt aus.

Pünktlich ging die Fahrt weiter via Willisau durchs Entlebuch nach Sörenberg. Dort stiegen wir um in die Seilbahn, welche uns in wenigen Minuten hinauf zur Rossweid brachte. Wir hatten dort oben kein Prospektwetter, aber die Bewölkung und ganz wenig Niesel taten der guten Stimmung keinen Abbruch, konnten wir uns doch im Selbstbedienungsrestaurant bestens verpflegen. Für einen kurzen Spaziergang hätte es nach dem Essen zwar zeitlich gereicht, der fehlende Sonnenschein liess uns aber beim Singen von einigen Liedern – auch zur Freude des Personals - länger sitzen, sodass wir anschliessend direkt die Talfahrt antreten mussten, um rechtzeitig wieder beim Car zu sein.

Gut gesättigt, war die grosse Mehrheit der Ausflugsteilnehmer an einer direkten Heimfahrt ohne zusätzlich Einkehr interessiert. Daher ging es mehr oder weniger in der gleichen Richtung zurück, aus der wir am Morgen gekommen waren. Der kurze Zwischenhalt in Willisau war eigentlich nicht geplant, aber nachdem uns der Reiseleiter schon auf der Hinfahrt vom feinen «Willisauer-Schnaps» erzählte – die Ringli kennen ja die meisten –, wäre eine Vorbeifahrt fast nicht zu verantworten gewesen! Unsere Chauffeuse konnte dann ihr Können bei einer Umleitung weiter unter Beweis stellen. Den Wenigsten war nämlich bekannt, dass ein besserer Veloweg auch von einem Bus genutzt werden kann!

Singprobe im Reisecar

Während der Fahrt auf der Autobahn wollte unsere Dirigentin den wegen dem Ausflug ausgefallenen Probeabend etwas kompensieren. Dank den von der Präsidentin mitgebrachten Kopien konnten wir ein paar Lieder zur Freude der Gäste und unserer Chauffeuse zum Besten geben. Wie üblich gab es im Raum Zürich Staus, welche unsere Fahrerin aber mit ihrem Know-how clever umfahren konnte, sodass wir alle rechtzeitig zu Hause waren, um bei Interesse die guten Leistungen unserer Sportler an der EM verfolgen zu können!

Im Namen aller Reiseteilnehmern danke ich unserem Organisator Andreas Brütsch herzlich für den interessanten und gut organisierten Ausflug und freue mich schon aufs nächst Mal!

Ernst Habegger Kirchenchor Opfertshofen

Wettkampf in dünner Luft

Die Teilnahme am Bergturnfest in Braunwald war für die Männerriege Unterer Reiat ein würdiger Saisonabschluss. Er bildete gleichzeitig die eigentliche Turnfahrt.

BRAUNWALD GL Nach dem Sieg in Beringen waren die sportlichen Erwartungen hoch, konnten aber nicht erfüllt werden. Dennoch resultierte der beachtenswerte vierte Rang, und das bei ausserordentlich starker Konkurrenz.

Klein und fein, kameradschaftlich und familiär. So präsentierte sich das Bergturnfest in Braunwald. Das Fest wird nur alle drei Jahre durchgeführt und es können nur 20 Riegen teilnehmen. Die Männerriege Unterer Reiat gehörte zum ersten Mal diesem kleinen elitären Kreis an. Alles war etwas kleiner und etwas anders, als gewohnt, dafür aber überschaubar. Der einzige flache Platz, eine normale Kuhweide, wurde kurzerin eine Sportanlage umgewandelt und die Bergstation Grotzenbüel als Festgelände umfunktioniert. Unser erster Eindruck bestätigte sich dann sehr rasch: alles perfekt organisiert.

Bei den ersten Fit-und-Fun-Disziplinen konnten sich die Männerriegler noch gut auf die etwas anderen Gegebenheiten einstellen. Der holprige Holzboden beim Unihockeyslalom wurde in gewohnter Manier gemeistert. Ebenso die nächsten Disziplinen auf der Kuhweide. Präzise wie ein Schweizer Uhrwerk lieferten die Mannen aus



Die Männerriege Unterer Reiat vor beeindruckendem Panorama. Bild: zvg

dem Unteren Reiat sehr gute Ergebnisse ab. Der Festsieg war zum Greifen nah, wurde aber in einer einzigen Disziplin aus der Hand gegeben. Ausgerechnet beim Fussballstafettenstab, der eigentlichen Paradedisziplin, patzten alle Gruppen. Ungewohnt viele Fehler schlichen sich ein, welche nicht mehr aufzuholen waren. Vermutlich forderte die dünne Höhenluft ihren Tribut. Verständlich, denn normalerweise ist nur Reinhold Messner in solchen Höhen ohne Sauerstoffflasche unterwegs. «Im Nachhinein wäre es klüger gewesen, wir hätten das Abschlusstraining auf dem Fussballplatz in Lohn absolviert. Ein Höhentraining hätte nicht geschadet, um sich besser akklimatisieren zu können», gibt sich der Oberturner selbstkritisch. Seis drum, der vierte Rang ist ein hervorragendes Ergebnis, wenn auch nur hauchdünn neben dem Podest. Mit dem einheimischen Adler Bräu wurde schlussendlich ein- oder zweimal, vielleicht auch dreimal, auf die erfolgreiche Saison angestossen.

Die gute Organisation und das tolle Ambiente übertrug sich auch auf das Fest am Abend. Die jungen Musiker der Zwei-Mann-Band sorgten kräftig für Stimmung. Wie früher, in den legendären 70er- und 80er-Jahren, stampften alle ausgelassen auf den Festbänken. Selbst eine Polonaise, angeführt vom enthusiastischen Oberturner, durfte nicht fehlen. Wie lange sich das Fest in die Nacht zog, ist nicht bekannt. Zum reichhaltigen Brunch am anderen Morgen waren jedenfalls alle wieder da. Auch jener Männerriegler, welcher seinen Schlafplatz talwärts bezog, statt in der höher gelegenen Unterkunft, stiess wieder dazu.

Das Bergturnfest in Braunwald mit sagenhaftem Blick auf den Tödi und die umliegenden Berge war ein voller Erfolg. Wer weiss, vielleicht sind wir in drei Jahren ja wieder dabei. Ein besonderes Erlebnis wäre es allemal.

Markus Quadri Männerriege Unterer Reiat

Fussball

Resultate

FC Thayngen Herren 2 – FC Diessenhofen 2 (Vorbereitung), 4:2; Reiat United Junioren C – Stein am Rhein/Ramsen, 3:1; Reiat United Junioren Db – VFC Neuhausen 90, 5:7; SV Schaffhausen b – Reiat United Junioren Da, 3:1; FC Oberwinterthur 1 – FC Thayngen Herren 1, 3:2; SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Kloten 1 (in Neunkirch), 6:3; FC Beringen 2 – FC Thayngen Herren 2, 2:2.

Nächste Spiele

Dienstag, 30. August, 18.30 Uhr: Reiat United Junioren Ec - FC Ellikon Marthalen c (SH-Cup); 18.45 Uhr: Reiat United Junioren C - FC Neunkirch (Vorbereitung in Lohn); 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ - SC Veltheim (Regiocup) Mittwoch, 31. August, 18.30 Uhr: FC Wülflingen a -Reiat United Junioren Da; 19 Uhr: Reiat United Junioren Eb - FC Stein am Rhein a (Vorbereitung in Lohn); Donnerstag, 1. September, 20 Uhr: FC Thayngen Herren 2 - FC Büsingen 2; Freitag, 2. September, 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ - Cholfirst United / Neuhausen; Samstag, 3. September, 10 Uhr: Reiat United Junioren Da - FC Beringen a (in Lohn); 13.30 Uhr: Heimturnier Junioren Ed (in Lohn); 13.30 Uhr: Heimturnier Junioren Ea; 14 Uhr: Cholfirst United - Reiat United Junioren C; 16 Uhr: Reiat United Junioren Db -FC Schleitheim; 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 - NK Dinamo Schaffhausen 1; Sonntag, 4. September, 14 Uhr: FC Volketswil 1 - SG Thayngen/Neunkirch 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

Vortrag über AHV-Abstimmung vom 25. September

SVP-Nationalrätin Therese Schläpfer sprach im Restaurant Gemeindehaus.

THAYNGEN Knapp einen Monat vor der Abstimmung vom 25. September luden die SVP und die Junge SVP des Kantons Schaffhausen am Freitag zu einem Informationsabend zur Revision der AHV ein. Die Veranstaltung fand im Restaurant Gemeindehaus statt, und

mit Therese Schläpfer konnte eine sehr versierte Politikerin als Rednerin gewonnen werden. Die ehemalige Gemeindepräsidentin von Hagenbuch, jetzige SVP-Nationalrätin und Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit, informierte sachlich darüber, wie die Zukunft der AHV gesichert werden soll. Der demografische Wandel und die fitter werdende Gesellschaft erfordern ein vorausschauendes Denken und die Solidarität

von uns allen. Durch die Annahme der sehr moderat ausfallenden Erhöhung der Mehrwertsteuer und die Revision der AHV mit den Ausgleichsmassnahmen für betroffene Jahrgänge, der Flexibilisierung des Rentenbezugs und der Anpassung des Referenzalters wird ein wichtiger Schritt unternommen. Therese Schläpfer verwies dabei auch auf den wichtigen Punkt, dass die ganze Diskussion um die AHV nicht vermischt werden soll mit den nöti-

gen Anpassungen der Pensionskasse, welche momentan noch in Diskussion in den Räten ist.

In der anschliessenden Fragerunde ging Frau Schläpfer auf die vielen Fragen der rund 40 Anwesenden ein und ein angeregter Austausch konnte in einer offenen Atmosphäre mit anschliessendem Apéro stattfinden.

Lara Winzeler

Junge SVP Kanton Schaffhausen

Zwei aus dem Reiat stellen aus

In seiner Herbstausstellung zeigt der Kulturverein Thayngen-Reiat einen Querschnitt aus dem jahrzehntelangen Schaffen der beiden bekannten Pressefotografen Bruno und Eric Bührer.

THAYNGEN Während mehr als sechs Jahrzehnten waren die Zwillingsbrüder Bruno und Eric Bührer der Inbegriff der Schaffhauser Pressefotografie; kaum je eine Ausgabe der «Schaffhauser Nachrichten» erschien ohne mindestens eine Illustration der beiden. Nun konnten sie gewonnen werden, nochmals einen Auszug aus ihrem immensen Schaffen zu präsentieren. Dass es das Thavnger Kulturzentrum Sternen ist, wo die Ausstellung stattfindet, kommt nicht von ungefähr, sind die beiden Fotografen doch in der Reiatmetropole aufgewachsen. Als Kinder der Wirtsfamilie Bührer war der «Freihof» ihr früher Hort.

Gute und schlechte Erinnerungen

Mit Thayngen verbindet sie viele gute Erinnerungen. Aber es war auch nicht immer leicht. «Wirtskinder standen damals tief im Ansehen», resümiert Eric. «Wir mussten kämpfen für unseren Platz in der kindlichen Gesellschaft». Trotzdem blieben sie ihrem Geburtsort bis in die späten Sechzigerjahre treu.

Seitdem leben und arbeiten sie in der Stadt. Ihre Ausstellung im «Sternen» trägt den Titel «Rückschau». In zahlreichen Schwarz-Weiss-Bildern - notabene allesamt originale Handabzüge - lassen sie sechs Jahrzehnte Revue passieren. Es sind wichtige Ereignisse und alltägliche Situationen, aber auch Aufnahmen von prominenten und



Die Zwillingsbrüder Bruno und Eric Bührer sind im «Freihof» in Thayngen aufgewachsen. Bild: Jeannette Vogel

gewöhnlichen Personen, welche sie mit der Kamera festgehalten haben. Manch einer und eine mag sich auf den Fotos wiedererkennen und staunen, wie jung man einst war. Erinnerungen an längst vergangene Ereignisse leben auf. Ortsansichten, an welche sich nur noch Junggebliebene erinnern dürften, tauchen auf.

Vernissage mit Laudatio

Die beiden Brüder, mittlerweile 86 Jahre alt, erinnern sich an die Entstehung einer jeden Aufnahme und können auch die dazugehörenden Geschichten erzählen. Aber man kann natürlich auch die Bilder für sich sprechen lassen. Zurzeit sind Bruno und Eric dabei, ihr Werk zu sichten und gleichzeitig ihr Arbeitsdomizil zu räumen. Langsam, Schritt für Schritt und nicht ohne Wehmut, wie man bei Besuchen merkt.

Die Vernissage der Ausstellung, an welcher Andreas Schiendorfer die Laudatio halten wird, findet am Samstag, 10. September, im Kulturzentrum Sternen statt. Sie dauert bis zum Sonntag, 2. Oktober, und ist jeweils am Wochenende, von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Am Samstag, 17. September, ist sie Teil der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen, welche von 17 Uhr bis Mitternacht dauert.

Zu guter Letzt sei vermerkt, dass die Originalabzüge zu erwerben sind. Die letzte Möglichkeit, eine Erinnerung an Vergangenes für sich zu bewahren. Die Hälfte des Verkaufserlöses kommt dem Kulturverein Thayngen-Reiat zugute.

Kulturverein Thayngen-Reiat

Samstag, 10. September, Vernissage 11 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

Klassisch verspieltes Konzert

THAYNGEN Am kommenden Sonntag verströmen Wiener und Pariser Klassik Leichtigkeit im Erlenhof. Bei dem letzten Open-Air-Konzert der diesjährigen «Musik frisch ab Hof»-Konzertreihe kombinieren Daniela Müller (Konzertmeisterin der Basel Sinfonietta), Regula Bernath (Soloflötistin im gleichen Orchester) und die junge Schaffhauser Bratschistin Lilian Haug Klassik mit volksmusikalischen Melodien aus Ungarn.

Unter Dach folgt am 25. September in Schaffhausen ein romantisches buntes Trioprogramm mit dem Pianisten Lukas Stamm und der Cellistin Sophie Chaillot als Gäste. Bei diesem Konzert ist die Platzzahl beschränkt.

Regula Bernath

Thayngen

Sonntag, 4. September, 11 Uhr, Erlenhof, Bohlstrasse 4, Thayngen; Anmeldung erwünscht: info@regulabernath.ch, Telefon 079 362 16 20.

Offene Türen bei der Spitex

THAYNGEN Das Motto des diesjährigen nationalen Spitex-Tags lautet: «Die Spitex ist modern und systemrelevant.» Überzeugen Sie sich selber davon und lernen Sie uns am kommenden Samstag persönlich kennen. Wir heissen Sie auf unserem Stützpunkt herzlich willkommen und zeigen Ihnen gerne unsere Räumlichkeiten. Bei Kaffee und Kuchen besteht die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch.

Tanja Rütimann und Team Spitex Thayngen

Samstag, 3. September, 9 bis 11 Uhr, Spitex Thayngen, Blumenstrasse 19, Thayngen.

■ WITZ DER WOCHE

Zwei Babys im Spital unterhalten sich: «Ich bin ein Junge!» - «Das glaube ich dir nicht!» - «Warte, bis die Schwester hinaus gegangen ist, dann zeige ich es dir!» Kaum ist die Schwester raus zieht es die Bettdecke weg, hebt das Beinchen und sagt: «Schau! Blaue Söckchen!»

«Äpfel» pflücken im «Fiire mit de Chliine»-Gottesdienst

THAYNGEN Der Gottesdienst für die «Kleinen» steht im Zeichen des Erntedanks, und wir werden zusammen die Taufäpfel der Kinder, die im Jahr 2020 getauft oder gesegnet wurden, pflücken und uns so an die Taufe oder Segnung erinnern. Mit einem kleinen Samenkorn machen wir uns auf eine abenteuerliche Reise! Wir basteln, singen und ein feiner Zvieri steht

Eingeladen zum «Fiire mit de Chliine»-Gottesdienst sind alle Kinder von zwei bis sechs Jahren zusammen mit den Eltern, Grosseltern, Götti und Gotte sowie Freundinnen und Freunden.

Simone Wanner ev.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Samstag, 3. September, 17 Uhr, reformierte Kirche, Thayngen.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen aboservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf) redaktion@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf

Christian Schnell, anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@ thavngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim info@stammco.ch Telefon +41 52 687 43 43

Lavout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter.

Notfallpraxis im Kantonsspital: Telefon 052 634 34 00 Für dringende Notfälle und Ambulanz: Telefon 144 A1521782



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen

Büro: 052 647 66 00 (Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr) Natel: 079 409 57 56

(Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr)

AGENDA

30. AUGUST

 Unihockey U16 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

DO., 1. SEPTEMBER

• Finanzforum der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen, 19 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

FR., 2. SEPTEMBER

- Mittagstisch für Senioren des Unteren und Oberen Reiats, jeden ersten Freitag im Monat, Reiatbadi, Hofen; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.
- Teenie-Club (12+), 19.30 Uhr, FEG-Cafeteria, Thayngen.

SA., 3. SEPTEMBER

Offene Türen 9 bis 11 Uhr, Spitex Thayngen, Blumenstrasse 19, Thayngen.

SO., 4. SEPTEMBER

Konzert «Musik frisch ab Hof», 11 Uhr, Erlenhof, Bohlstrasse 4, Thayngen.

MI., 7. SEPTEMBER

• Mittagstisch in der FEG, jeden ersten Mittwoch im Monat, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bührer: 052 649 12 25.

DO., 8. SEPTEMBER

Mittagstisch jeden zweiten Donnerstag im

Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

SA., 10. SEPTEMBER

- Zwetschgenfest ab 13 Uhr, Dorfplatz, Bibern.
- Meisterschaftsspiele Handballverein Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.
- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer, Vernissage 11 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.
- Schreibmaschinenmuseum jeden zweiten Samstag im Monat, 14-17 Uhr, altes Schulhaus. Dorfstr. 22. Bibern: Eintritt: 8 Franken.
- Jährliche Hauptübung der Feuerwehr Thayngen, 14.30 Uhr, Feuerwehrmagazin, Bibern,

SO., 11. SEPTEMBER

Zwetschgenfest Dorfplatz, Bibern.

MI., 14. SEPTEMBER

Tagesausflug katholische Kirchgemeinde nach Dornach und Rheinfelden. Infos: 052 649 33 29.

FR., 16. SEPTEMBER

■ Värsli-Morge für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thay.

SA., 17. SEPTEMBER

Jungschi (für Kinder der 3. bis 6.Klasse), 14 bis 17

Uhr, Parkplatz FEG, Thayngen.

- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.
- Museumsnacht Hegau-Schaffhausen Fotoausstelung von Bruno und Eric Bührer, 17 bis 24 Uhr. Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

DI., 20. SEPTEMBER

Gebetsabend 20 Uhr, FEG-Cafeteria, Thayngen.

SA., 24. SEPTEMBER

- Einweihung Spielplatztafel 10 bis 12 Uhr. Spielplatz Weiherli, Thayngen.
- Meisterschaftsspiele Handballverein Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.
- Openair «Hart am Wasser» mit den Bands Comaniac, Black Angels und anderen, ab 12.30 Uhr, Reiathadi. Hofen.
- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen,

SO., 25. SEPTEMBER

- Abstimmung eidgenössische und kantonale Vorlagen.
- Jubiläumskonzert 100 Jahre Katholischer Kirchenchor Thavngen.
- Unihockey-Meisterschft Sporthalle Stockwiesen, Thavngen.
- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer,

14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

MI., 28. SEPTEMBER

- Mittagstisch, jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius. Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 0526493172.
- Bibelgespräch 14.30 Uhr, FEG-Cafeteria, Thayngen.

SA., 1. OKTOBER

- Chilbi Altdorf beim Schiessstand, Altdorf.
- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

SO., 2, OKTOBER

- Chilbi Altdorf beim Schiessstand, Altdorf.
- Fotoausstellung von Bruno und Eric Bührer, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

FR., 7. OKTOBER

Mittagstisch für Senioren des Unteren und Oberen Reiats, jeden ersten Freitag im Monat, Restaurant Sternen, Lohn: Anund Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

Weitere Anlässe unter: www.thayngen.ch







www.wohnqualitaet-thayngen.ch

